



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

252 (1.10.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259029)

Hente unser großer Werkspionage-Roman

# Notenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Veröffentlichung: Konstanz, Nr. 3, 14/15. Herausgeber: Dr. H. H. ... Das „Notenkreuzbanner“ erscheint 1mal wöchentlich ...

Heftige Ausgabe 24 Seiten

Abbestellen: Die Abbestellung ... Die 4er-Polst. ...

## Frankreich gegen Versailles?

Eine Stimme der Vernunft vor den Abrüstungsverhandlungen — Gleiches Recht für alle Staaten Der Anspruch Deutschlands auf Sicherheit

Paris, 30. Sept. In der zehnten „Monte“ findet sich heute ein außerordentlich kritischer Artikel über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa in der Nachkriegszeit.

Die Deutschen haben von ihrem Standpunkt aus sehr gute Gründe, um den Weltfrieden zu verlassen. Aber der Europäer, der eine wirkliche und dauerhafte Weltordnung wünscht, hat noch besseren Grund, den Geist von Versailles zu verlassen.

Es ist eigentlich auf Grund entscheidender Tatsachen und durch übereinstimmende Schlussfolgerungen von Geschichtsforschern aller Länder erwiesen, daß man Deutschland die allseitige Schuld am Kriege zuschieben kann?

Weshalb sollte es nicht die moralische und materielle Gleichheit verlangen, die man ihm, freige genommen, schuldig ist?

Wenn Deutschland es ablehnt, auf der Grundlage einer Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten weiter zu verhandeln, dann wird es bei der kommenden Debatte eine Stellung einnehmen, aus der es niemand vertreiben kann.

Keine Ausnahmegesetze mehr, keine Nationen zweiten Ranges mehr, weder Sieger noch Besiegte, gleiches Recht für alle Staaten, gleiche Pflichten für alle, Abklärung von allen unter der Kontrolle aller.

Es ist nicht, nach dem vorläufigen Abschluß der Vorverhandlungen über die Abrüstungsfrage noch einmal das Grundsätzliche des ganzen Problems klar herauszustellen. Durch das Bündnisabkommen vom 11. Dezember 1922 ist der moralische Anspruch Deutschlands auf Gleichberechtigung auch juristisch eindeutig anerkannt worden.

Auf sie hat das im Herzen Europas gelegene, nach allen Seiten offene und wehrlose Deutschland einen nicht minder begründeten Anspruch als andere Länder.

Nach jahrelangen ergebnislosen Bemühungen stellte der MacDonald-Plan den ersten Versuch einer auf der Idee der Gleichberechtigung aufbauenden Abrüstungskonvention dar. Deutschland hat ihn sowohl als Diskussionsgrundlage wie auch als Rahmen für die Konvention angenommen; es hat seitdem nicht in aller Deutlichkeit und Verständigungsbereitschaft an der Verwirklichung des MacDonald-Planes teilgenommen.

Wenigstens verständlich bleibt es aber, daß Deutschland nicht zugunsten werden kann, die moralische Verantwortlichkeit der Weltöffentlichkeit erneut hinausgeschoben zu werden.

Unschicklichkeit aller Verordnungen, die etwa hinsichtlich der Beauftragten der Konvention getroffen werden könnten, bleibt der Anspruch Deutschlands als gerechtfertigt bestehen, die effektive Gleichberechtigung hinsichtlich der Abrüstungswaffen bereits in der ersten Lauszeit zu erhalten.

### Tag des deutschen Brotes auf dem Bückeberg

Der Berg im Festschmaus — Eine halbe Million Teilnehmer im Anmarsch — Die größte Bauernkundgebung der Welt

Bückeberg, 30. Sept. Im Umkreis von fast 100 Kilometern um den Bückeberg werden 24 Stunden vor dem Fest der deutschen Bauern die Vorbereitungen der großen Kundgebung der deutschen Bauernschaft ...

Hauptquartier der Regierungsdirektoren, das Kurhotel, und alle anderen Gasthöfe zeigen in Wort und Bild mit vielen tausend Lichtern die Symbole der nationalen Revolution.

Alle Anmarschwege der rund 500.000 Teilnehmer, die sich in zahllosen Hagen zum Bückeberg begeben werden, sind mit Fahnen besetzt, am höchsten die Straße, durch die der Anmarsch kommen wird.

Der Bückeberg hat zum ersten deutschen Bauernfesten im Herbst verändert (Fortsetzung siehe Seite 2)

### Der ewige Bürger

Von Karl Goedel. Der Liberalismus ist diejenige Weltanschauung, von der sich die Jugend in Deutschland heute mit Offenheit ...

Wir Jungen, die wir unsere frühen Jahre dem politischen Kampf geopfert haben, können ihn, den Menschen, oder besser gesagt Menschentum, dem wir unsere ganze Verachtung und unsere Unduldsamkeit ins feiste Gesicht schleudern wollen, dem „ewigen Bürger“!

Der große Gedanke der Volksgemeinschaft und der sozialistischen Verbundtheit kann auf ihn keine Anwendung finden, denn er steht zwischen den Klassen und den Ständen als jenes ewige „Ferment der Dekomposition“, dem wir unsere völkische Not und Zerrissenheit mit zu verdanken haben.

„Bürger!“

Hah! Es ist eigentlich kein Haß, den wir ihm entgegenbringen, denn er ist es nicht, der gehaßt zu werden, er, der selbst nicht haßen oder lieben kann! Denn der Bürger steht allen Dingen „objektiv“ und „loyal“ gegenüber, er läßt die Dinge „an sich herantreten“ und setzt sich dann auf den Boden der gegebenen Tatsachen.

Für den Kämpfer und Revolutionär gibt es nur zwei Grundhaltungen im Leben: Liebe und Haß! Wie Russoffini einmal sagte: „Ich würde mich nicht wohl fühlen, wenn ich mich nicht umgeben wüßte von einem Meer voll Liebe und Haß!“

Der Bürger kann nicht haßen, weil er auch nicht lieben kann.

Bürger ist, wer die Fahne seiner Meinung und Grundhaltung nach dem jeweiligen politischen Wind hängt, wer seine Anschauung wechselt wie ein schmutziges Hemd.

Bürger ist, wer „schon immer national“ war, aus „geschäftlichen Gründen“ oder nicht „aus sich heraus“ gehen konnte.

Bürger ist, wer am 3. März 1933 plötzlich erklärte, daß er es „schon immer gesagt“ habe, daß Hitler das Rennen in Deutschland mache.

Bürger ist der Professor oder Geschäftsmann, der heute in Nationalsozialismus macht, diese Haltung aber früher in den Erdboden verdammt.

Bürger ist jener Rektor einer Universität, der gegen das Füssen der Fahne der Revolution „Recht über Wahrheit“ einlegte, und heute den rechten Arm nur noch in der Stiefelgasse zu halten vermag und in nationalsozialistischer „Kulturpolitik“ macht.

Bürger waren in allen Partei- und Weltanschauungsgruppen in Deutschland zu finden. Bei der Kommune und der SPD gleichermassen wie bei den reaktionären und liberalen Sozialisten.

Bürger sind und gibt es immer und überall. Bürger sind Menschen, die das Leben nur durch die Hilfe einer eingebildeten Objektivität zu leben vermögen und demgemäß immer in der Mitte stehen. Menschen, die niemals



Am Bückeberg am 30. September 1933. Die dem Bückeberg am 30. September 1933 ...



# SA-Geist in Deutsch-Oesterreich

## Wir warten auf das Kommando: „March!“

Ein „aufgelöster“ und „verbotener“ Sturmführer unserer Kampfverbände SA in Steiermark überreichte uns diesen Brief, der von der Döblich-Jensur nicht erfasst wurde. Aus ihm spricht der Geist und die Stimmung unserer verratenen Brüder im Dollfuß-System. Die Schriftleitung.

Lieber Kamerad!  
Sicher warst Du sehr erstaunt, als mir von Rürnberg eine Karte zu kam. Ich bin durch die Tschechien, wie dieser Brief, ins Reich gekommen. Mit dem Führer, dem SA-Geist, und natürlich, denn ich darf hier ja keinen Vermerk haben, ist es uns über vier Wochen.

Es war ziemlich gefährlich; die Tschechen haben sogar noch mich geschossen; es ist mir aber nichts passiert. Die Tage in Nürnberg haben tausendfachen Lohn für die Gefahren gebracht! Wir — ungefähr 20 Oesterreicher — hatten das große Glück, unserem Führer vorgestellt zu werden. Mit jedem einzelnen von uns hat er gesprochen und jedem hat er die Hand gegeben. Konntest Du dir das vorstellen, Mensch?

Obwohl Du auch drei Monate bei uns warst, kannst Du dir keine Vorstellung machen von dem Terror, der jetzt hier herrscht. Das ist im Reich durchzumachen, war nur ein Bruchteil von dem, was wir hier durchzumachen haben.

Aber einst kommt der Tag der Rache, einstmals da werden wir frei!

Was, was in der alten österreichisch-ungarischen Monarchie Rang und Namen oder zumindest eine glänzende Uniform hatte, glaubt jetzt seine Zeit wieder gekommen und das alles kriecht nun heraus aus seinen Schlupfwinkeln und hinein in die Uniform, fühlt sich sehr und ruft begeistert: „Oesterreich, wenn es nur will!“

Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie da und dort ein Herr Oberst wieder auftaucht, mit nichts im Hirn, aber viel im Bauch und sich sonst im Vieh „alt-österreichischer Exzitation“. Und dann reitet der Kaiserjäger oder Leutnant Dollfuß doch zu Kopf über den Ring und der Heimwehrführer „Fürst“ Strohberg sagt es zu sagen: „Mordhieben und körperlich und geistig heruntergelassene und degenerierte Menschen (was unsere reichs-

deutschen Führer sind, wenn Du es noch nicht gemerkt hast) haben nicht das Recht, uns lehren zu wollen, was Deutsch sein heißt. Die besten Deutschen wohnen in den Reihen der vaterländischen Front.“ Das ist doch gut jüdische Chuzpe, nicht? Und dieselbe niederträchtige Geistesrichtung bringt es fertig, auf den Grabstein des an der Grenze erschossenen Heimwehrmannes zu schreiben:

„Gefallen auf dem Kriegsschauplatz gegen das Dritte Reich.“

Was, da staunst Du? Und auf einem anderen steht: „Den Heldentod gestorben für ein freies und unabhängiges Oesterreich.“ Kommentar überflüssig.

Wenn Du draußen Zeitungsartikel schreibst — und ich bitte Dich, tue es möglichst oft — so sage Haß, unerbittlichen und

mitteillosen Haß gegen diese verfallene und degenerierte Bagage, die, ohne aus der Entwicklung der Dinge zu lernen, glaubt, es könne für eine Generation zweimal die Gelegenheit kommen, den Lauf des Geschehens zu beeinflussen, die nicht einsehen will, daß sie abtreten muß, um dem jüngeren und tatkräftigeren und anständigeren Nachwuchs Platz zu schaffen zu neuen Taten.

Berühmte aber dabei nie, zu betonen — und das ist überaus wichtig —: „Dollfuß ist nicht Oesterreich!“ Damit nicht die Masse die Verachtung für das gegenwärtige Regime auch auf die Oesterreicher im allgemeinen überträgt! Denn ich habe an verschiedenen Stellen

schmerzlich bemerkt, daß viele reichsdeutsche und etwas gering einschätzen.

Wir hätten uns im Kriege schlecht gehalten, wobei die Leute gar nicht wissen, daß die Bolanden, die Tschechen, die Slowaken und Serben davongelaufen sind, und daß im heutigen Oesterreich nur Deutsche wohnen!

Und betone auch immer wieder, daß der Nationalsozialismus seine Aufgabe nur zur Hälfte erfüllt hat, wenn Oesterreich nicht zum Reiche kommt. Egal, ob nur in Theorie oder in wirklichem Anschluß.

So, jetzt habe ich meine Gedanken und Sorgen von der Seele geschrieben. Hoffentlich weißt Du, was damit anzufangen und weißt auch zu würdigen, welche Verantwortung auf Euch allen drauhen im Reich ruht und besonders auf Euch, die Ihr schon einmal in Oesterreich gekämpft habt.

Ich glaube, es ist wert, sich diesen Aufgaben mit ganzer Kraft zu widmen.

Von den ungeheuerlichen Vorgängen in Hoffenberg bei Linz wirst Du schon gelesen haben. Vergesst diese Toten nicht drauhen im Reich!

Und wir hier, denen das Blut ins Kochen gerät, wir müssen mit der Faust in der Tasche zusehen und sind wehrlos. Wir dürfen und nicht rühren, wir dürfen nur warten. Und wir warten! Wir warten auf das Kommando: „March!“

Ein oberösterreichischer SA-Mann dichtet im Gefängnis

## Oesterreichische Notverordnungen

- Verboten ist was national, verboten die HJ.
- Und was wahrhaftig sozial, die NSDAP.
- Verboten ist das blonde Haar, verboten deutsches Blut, verboten blaues Augenpaar, denn so was haßt der Jud!
- Verboten ist das Hakenkreuz, verboten Schwarz-Weiß-Rot, verboten die Bundeswurst zum Arbeitslosenbrot, verboten ist „ein Volk ein Reich“ und jeglicher Ersatz, verboten das Spazierengehn am Kaiser-Josef-Platz.
- Verboten sind Kornblumen noch, verboten kritisieren, verboten das Horst-Wessel-Lied, verboten demonstrieren, verboten ist die Uniform und auch das braune Hemd, verboten ist der Hahenschwanz mit Schwarz-Weiß-Rot verbrämt.
- Verboten ist der „Kampf“ in Graz, die „Döh“, der „Kampftruf Wien“, verboten der „Beobachter“, die „Brennerei“, Berlin, verboten das Beisammenstehn, wenn's mehr als einer ist, verboten ein Pfahat zu sehn, das nicht von Dollfuß ist.
- Verboten ist das Handerheben, verboten die SA, verboten Essen im Arrest und der USKK, verboten ist der BDM, die Sender aus dem Reich, verboten ist es, mitzugehn bei einer Nazisitzung.
- Verboten ist ein Hakenkreuz zu brennen auf dem Berg, verboten ist es nicht zu loben das Staatsjaniierungswerk, verboten ist das Deutschlandlied, der Ruf Hipp-Hipp-Hurra! verboten sind die Böller auch, die Frösch etcetera.
- Verboten ist der Bundesrat, verboten sind die Wahlen, Erlaubt ist einzig und allein's Maulhalten und das Zahlen!



General Ritter von Gey, der Reichsstatthalter von Bayern und Leiter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP, der von der neu gegründeten Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

Aber dann! Wir rechnen hier damit, daß in sechs Monaten alles vorbei sein wird. Wir warten und hoffen. Und das wird dann sein der Tag der Befreiung und der Rache. Jeder Deutsche in Oesterreich hat eine persönliche Schmach zu rächen, alle haben wir diese Tyrannenherrschaft, diese schmachvolle Fremdherrschaft zu rächen. Aber bei uns wird es nicht so unblutig zugehen wie bei Euch im Reich. Bei uns werden einige baumeln müssen. Dafür werden wir dann aber auch nicht so viele Märtyrer haben.

Kameraden im Reich! Arbeitet für uns!  
Vergesst uns nicht!  
Mit Handschlag und Kampf-Heil!  
Dein A., Sturmführer.

## Polnische Brutalfakten gegen Deutsche

Unruhe in Laurabütte  
Rattowitz, 30. Sept. Gellern sind in Laurabütte noch weitere 30 deutsche Kinderdeutschen in Zusammenhang mit dem brutalen Gummiknappelangriff durch die polnische Polizei verhaftet worden, so daß sich gegenwärtig über 50 deutsche Kinderdeutschen in Polizeigewahrsam befinden.

Die Polizeistelle in Siemianowitz ist von dichtem Menschenmassen umgeben, unter denen große Erbitterung herrscht. Es muß noch mehr ausdrücklich festgestellt werden, daß die Versammlungsteilnehmer gegen keinerlei Polizeivorgeschritten verstoßen haben. Der Deutsche Volksbund in Rattowitz hat sich in dieser Angelegenheit an die Gemischte Kommission gewandt. Die Lage in Laurabütte ist sehr gespannt. Einem deutschen Jugendlichen, der sich mit seinen Kameraden auf der Straße deutsch unterhielt, wurde mit einer Frage ins Gesicht geschlagen, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Täter konnten ungedrängt entkommen.

## Immer noch schwere Unruhen auf Kuba

Kommunistische Untriede  
Havana, 30. Sept. Zu den bereits gemeldeten schwereren Zusammenstößen, bei denen es 15 Tote und 16 Verwundete gab, wird ergänzend berichtet, daß die kommunistischen Demonstranten Tafeln mit Schmähschriften gegen den kubanischen Präsidenten Dr. Grau San Martin und den amerikanischen Gesandten Welles mit sich führten.

Es wurden Tanks mit Maschinengewehren und Kanoniere gegen sie eingesetzt. Rings um das Palais des Präsidenten wurden Wachen aufgestellt und die Truppen durch bewaffnete Studenten verstärkt.

Eine große Schießerei wird auch aus dem Vedado-Bezirk gemeldet, wo viele Amerikaner wohnen. Auch abgesehen von der gewaltigen Schießerei hat sich die Lage in den letzten 24 Stunden infolge der Ausbreitung der kommunistischen Agitation unter den Arbeitern verschlechtert. Die sogenannte Sowjetpartei, die von zwei russischen Agenten organisiert ist, bemüht sich, immer mehr Einfluss unter den Arbeitern zu gewinnen. Man beschließt die baldige Unterbindung der Brennstoffversorgung für die Eisenbahn. Die Inhabermöhlen sind in Gefahr, den Streikenden in die Hände zu fallen, und die Regierung scheint nicht imstande zu sein, ihnen Schutz zu gewähren.

## Die völkerveröhnende „Himmelsmacht“

### Ein politisches Liebesmärchen

Das politische Liebesmärchen, vielmehr das Liebeslied mit politischen Nebengeräuschen, das jetzt die öffentliche Meinung des brennenden Südens beschäftigt, weiß drei Helden auf. Herrn Beneš, Fräulein Beneš und Herrn Kés.

Herrn Beneš, den Außenminister der sogenannten Sieger-Republik Tschecho-Slowakei, braucht man dem Leser nicht vorzustellen. Er ist ein sehr aktiver Politiker und tritt diesmal, mutmaßlich zum ersten Male in seinem Leben, als passiver Mensch, sozusagen als leidender Held, vor die Kampe. Er verbringt diese Rolle seiner Schwester und dem Mittelschullehrer Bobog Kés.

Herr Kés ist, vielmehr war ein Ungar. Weilmatei in Obergungarn, also die Tschechen anno 1918 ihren Einzug gehalten haben. Infolge dieses Einmarsches wurde aus dem Magyaren Kés ein neugeborener Tschechoslowake. Der Professor (wie hierzulande Mittelschullehrer genannt werden) sollte seiner neuen „Heimat“ als Beamter die ewige Treue schwören. Was er, wie so viele seiner Rasse, nicht tat. Er verweigerte den Eid und wurde über Nacht pensioniert. Nichtiger amtenthaben bei gleichzeitiger Sperrung der Pension.

Das geschah im Herbst 1918. Seither striftet Kés als Privatlehrer sein Leben. Als Einsiedler sozusagen, denn seine Frau ließ sich von dem „Staatsfeind“ scheiden. Auch diesen Scheidungs-

schlag hat der damals Fünfundvierzigjährige überlebt...

Jahre kamen und gingen. Die Tschecho-Slowakei „erstarrte“ und die Einstellung des Herrn Beneš zu den Rinderheiten, also zu den Deutschen, Ungarn und Slowaken, hat sich kaum geändert. Aber auch die Einstellung des entsetzten Mittelschullehrers Bobog Kés blieb die alte. Er beherrschte neben seiner ungarischen Muttersprache nur die deutsche, und hat weder tschechisch noch slowakisch gelernt. Wozu auch? Im „neuen“ Staat gab es sowieso keine Verdienste zu pflücken für den „alten“ Mann, der mittlerweile seinen 60. Geburtstag in aller Frische feierte. In Olmütz, dieser deutschen Stadt in der Tschecho-Slowakei, (Wie Olmütz auf tschechisch heißt, wissen wir ebensowenig wie Herr Bobog Kés...)

Fräulein Beneš, die Schwester des Außenministers, ist die Leiterin der tschechischen Volksschule von Olmütz. Sie lernte eines denkwürdigen Tages Herrn Kés kennen. Man unterhielt sich ausgezeichnet in deutscher Sprache. Man wurde gut Freund — trotz der Sprache! Zwei nicht mehr ganz junge Menschen hellten fest, daß das Leben erträglicher wäre, wenn man nicht so ganz allein und verlassen dastände. Herr Kés hielt um die Hand der Dame an. Die Dame sagte: Ja. Man verlobte sich und heiratete.

Ja: Der standesbewußte, raschebewußte Ungar Bobog Kés, der mit der Tschecho-Slowakei nichts, aber auch gar nichts zu tun haben wollte, wurde zu guter Letzt doch ein Sklave des tschecho-slowakischen „Systems“, indem er



Werner Krauß, der große deutsche Schauspieler hatte in des englischen Uraufführung von Hauptmanns „Der Sonnenuntergang“ in London einen unbestrittenen künstlerischen Erfolg. Krauß spielte seine Rolle in englischer Sprache.

die freiwillige Nechtschaff auf sich nahm und die weibliche Schwester des Außenministers vor den Altar führte.

Gleichem Anfang September des Jahres 1933. Was Herr Beneš dazu sagte, weiß man nicht. Mutmaßlich hat er gratuliert. In — deutscher Sprache, versteht sich, indem sein Herr Schwager die Glückwünsche auf tschechisch ansonsten nicht verstanden hätte!!!







# Sechzig Jahre Mannheimer Stadtvermessung

## Wilhelm Meyher, der erste Mannheimer Geometer

Von Stadtvermessungsdirektor Beckenbach

Im Laufe des Monats September wurde den hiesigen Beamten die Entschliessung des Oberbürgermeisters bekanntgegeben, daß mit dem 1. September 1933 das Stadtvermessungswesen mit Errichtung einer Abteilung für die Schaffung eines

hundertis in Gärten und Anlagen umgewandelt breite Gürtel um die Altstadt noch nicht verbaut; außerhalb des heutigen Rings bildeten sich an der Schwesinger Landstraße die ersten Ansätze der Befestigung und in der heutigen Redarstadt hatte

auch auf das Vermessungswesen der Stadt ausübte, warf jene wohlgeordneten Verhältnisse bald über den Haufen. Besseres war es in den Kriegsjahren wegen Mangel an Arbeitskräften kaum möglich, die dringenden Grundbuchvermessungen zu vollziehen; an die Laufendhaltung der städtischen Vermessungswerke konnte nicht gedacht werden. Die Hoffnungen, das Versäumte in wenigen Jahren nach dem Krieg nachholen zu können, blieben unerfüllt. Mit der zunehmenden Geldentwertung stellten sich neue Schwierigkeiten ein. So blieb es Delfete, dessen zehnjähriges Wirken als Dienstvorsitzender gerade in die Kriegs- und Inflationjahre fällt, verfaßt, bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst im Jahre 1924, das Vermessungswesen der Stadt wieder auf seine frühere Höhe zu bringen.

der Veränderungen an den Grundstücken infolge von Käufen, Tauschen, Ueberbauung u. a. mehr ferner gehören hierbei die umfangreichen Arbeiten zur Erschließung von Baugelände, die Umlegung von Grundstücken für Bau- und Siedlungszwecke und die Durchführung von Feldbereinigungen.

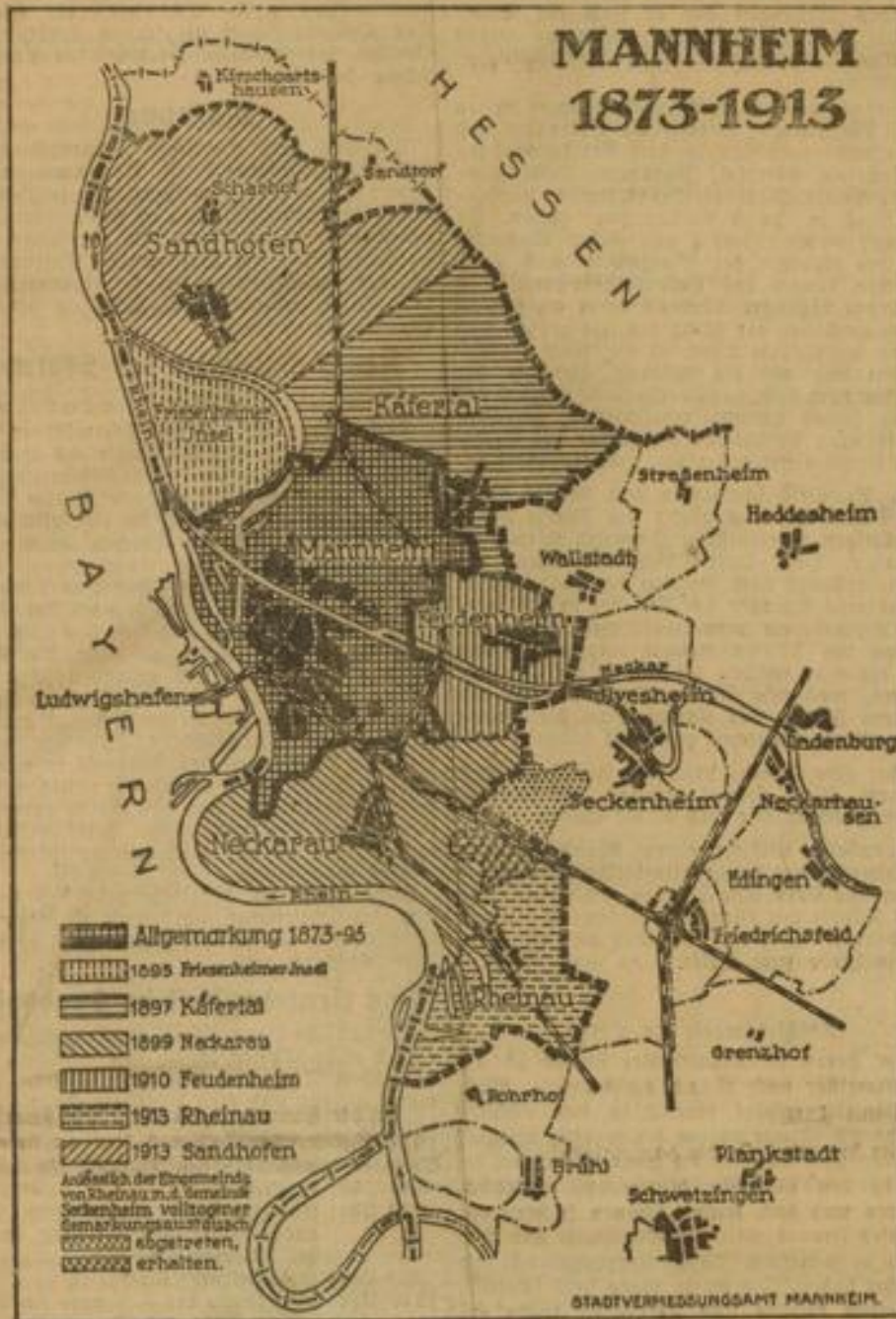
In diesem Zusammenhang dürfte für den Mannheimer auch von Interesse sein, zu erfahren, daß für die übergeordneten trigonometrischen Messungen und Berechnungen die in der hiesigen Sternwarte sich kreuzenden Nord-Süd- und West-Ost-Richtungen den Ausgang bilden, die Mannheimer Sternwarte ist der sogenannte Nullpunkt für die Landesaufnahme von ganz Baden und der Bayerischen Pfalz.

Für die Höhenmessungen dienen über 1000 auf das Gemarkungsgebiet verteilte und in der Regel an Bauwerken angebrachte Höhenmarken, für welche die Höhenwerte über NN (Normal, Null), d. h. die Unterschiede gegen den mittleren Meeresspiegel, auf Millimeter genau ermittelt sind.

Die zweite Abteilung umfaßt das Liegenschaftswesen:

hier werden die verwaltungsmäßig zu behandelnden Aufgaben des Grundbuchverkehrs, zu Kauf, Tausch und Erdbau, vom Angebot bis zur Vertragsabfertigung, auch die Fragen der Benützung des hiesigen Geländes durch Pacht und Miete und die Mietgartenfragen behandelt. Ferner werden in der Liegenschafts-Abteilung alle Maßnahmen getroffen, die sich in vermessungstechnischer Hinsicht aus den Bauverordnungen ergeben, so die Prüfung der Baugesuche nach tatsächlichen und eigentumsrechtlichen Verhältnissen, der Vollzug der Bauaufsicht und die Festsetzung, Ueberwachung und Unterbrechung der Anliegerbeiträge zum Straßenaufbau. Dank der Vertrauensstellung der Vermessungsbeamten mit dem Grund und Boden der Stadtverwaltung ist die Ausbildung der Stadtvermessungsämter in steigendem Maße voranzuschreiten. — In dem Katasterbüro, das der Liegenschafts-Abteilung angegliedert ist, sind die zum Zwecke der Dienstaufgaben des Vermessungsamts gehörigen amtlichen Werte von Stadt und Staat feuerlöcher aufbewahrt.

Zum Arbeitsgebiet der Kartographie gehören die Herstellung, Vervielfältigung und Laufendhaltung der Stadt- und Gemarkungspläne. Die im letzten Jahrzehnt in Mannheim eingeführte Verwendung der Photographie zur Verfeinerung und Vervollständigung von Plänen hat für die Kartographie wertvolle Verbesserungen, Verbesserungen und Ersparnisse ge-



Von der Tatsache ausgehend, daß der Allgemeinheit das Arbeitsgebiet des Vermessungsbeamten, das nicht wie z. B. die Architektur durch wichtige Bauten zu Betrachtungen anregt, sondern mit seinem wertvollsten Teil in nüchternen Zahlenwerten Niederschlag findet, viel zu wenig bekannt ist, wollen wir, nach dem Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung, den Leser mit den vielseitigen Aufgaben und der Organisation des Stadtvermessungsamts vertraut machen. Wir unterscheiden hier, jedoch ohne scharfe Trennung der Arbeitsgänge, drei Hauptarbeitsgebiete: Vermessungswesen, Liegenschaftswesen und Kartographie.

In der an erster Stelle genannten Hauptabteilung des Vermessungsamtes werden die grundlegenden Vermessungsarbeiten für alle technischen Kemier der Stadt erledigt. Seit 1928 obliegt dem Amt ferner der Vollzug der das Land Baden betreffenden Aufgaben im Bereiche der Stadtvermessung, die sich aus dem Vermessungsgesetz ergeben, so an erster Stelle die Fortführung des amtlichen Vermessungswertes. Mit der Uebernahme der Hoheitsaufgaben auf die Stadt konnten eine Reihe von gleichartigen Arbeiten für die Stadt erspart und die Vermessungsergebnisse für die Belange des Landes mit den hiesigen Erfordernissen besser in Einklang gebracht werden. In den Hoheitsaufgaben gehören auch die Fortführung des mit „Lagerbuch“ bezeichneten amtlichen Verzeichnisses, nach dem die Bezeichnung der Grundstücke im Grundbuch erfolgt und die Ueberwachung und Ergänzung der Grenzvermessung im Gemarkungsgebiete. — Einen breiten Raum beanspruchen die laufend anfallenden Vermessungsarbeiten, wie die Absteckung von Baufeldern und die Ermittlung von Höhen, die Aufmessung

neuen Kantes unter Vergrößerung des städtischen Beamtenapparates, vielmehr lediglich um die Selbständigmachung eines wichtigen Dienstzweiges im Betriebe der Stadtverwaltung. Das Stadtvermessungsamt hat den gesamten Aufgabenkreis der städtischen Vermessungsabteilung de Tiefbauamt mit den zugehörigen Beamten, Angestellten und Arbeitern übernommen, so daß diese Abteilung ohne Vermehrung des Aufwandes gewissermaßen nur in ein Amt umgewandelt wurde.

Mit dieser Maßnahme hat sich die Stadt Mannheim endlich in die Reihe der übrigen Großstädte gestellt, die — mit wenigen Ausnahmen — längst die Folgerungen aus der Erkenntnis gezogen haben, daß das städtische Vermessungswesen mit seinen vielseitigen Aufgaben der Gesamtverwaltung der Stadt zu dienen hat und ihm daher, neben einem größeren beratenden Einfluß auf die Gegenwart und Zukunft der Stadt, auch eine selbständige Führung zukommt. Wenn man in Mannheim bisher geögert hatte, diesen Schritt zu unternehmen, so lag dies nicht etwa an der mangelnden Erkenntnis der Bedeutung des Vermessungswesens, sondern ausschließlich daran, daß man von Widergebrochen sich nicht zu trennen und zu Neuerungen nur schwer zu entschließen vermochte. Der Geist der neuen Zeit hat nun auch hier freie Bahn zu einer dienst- und berufstrennlichen Weiterentwicklung geschaffen. Die Vermessungsbeamten haben jene Schlichtung mit um so größerer Freude angenommen, als sie zeitlich mit dem wachsenden Bestehen der für die vermessungstechnischen Belange der Stadt dienenden Dienststelle zusammenfällt.

Am 1. Oktober 1873 übernahm Wilhelm Wadler die ihm vom Stadtrat angetragene Geometerstelle. Wadler wurde damit der erste beamtete Geometer der Stadt und der Tag seines Dienstantritts ist gleichsam der Geburtstag des Mannheimer Stadtvermessungsamts.

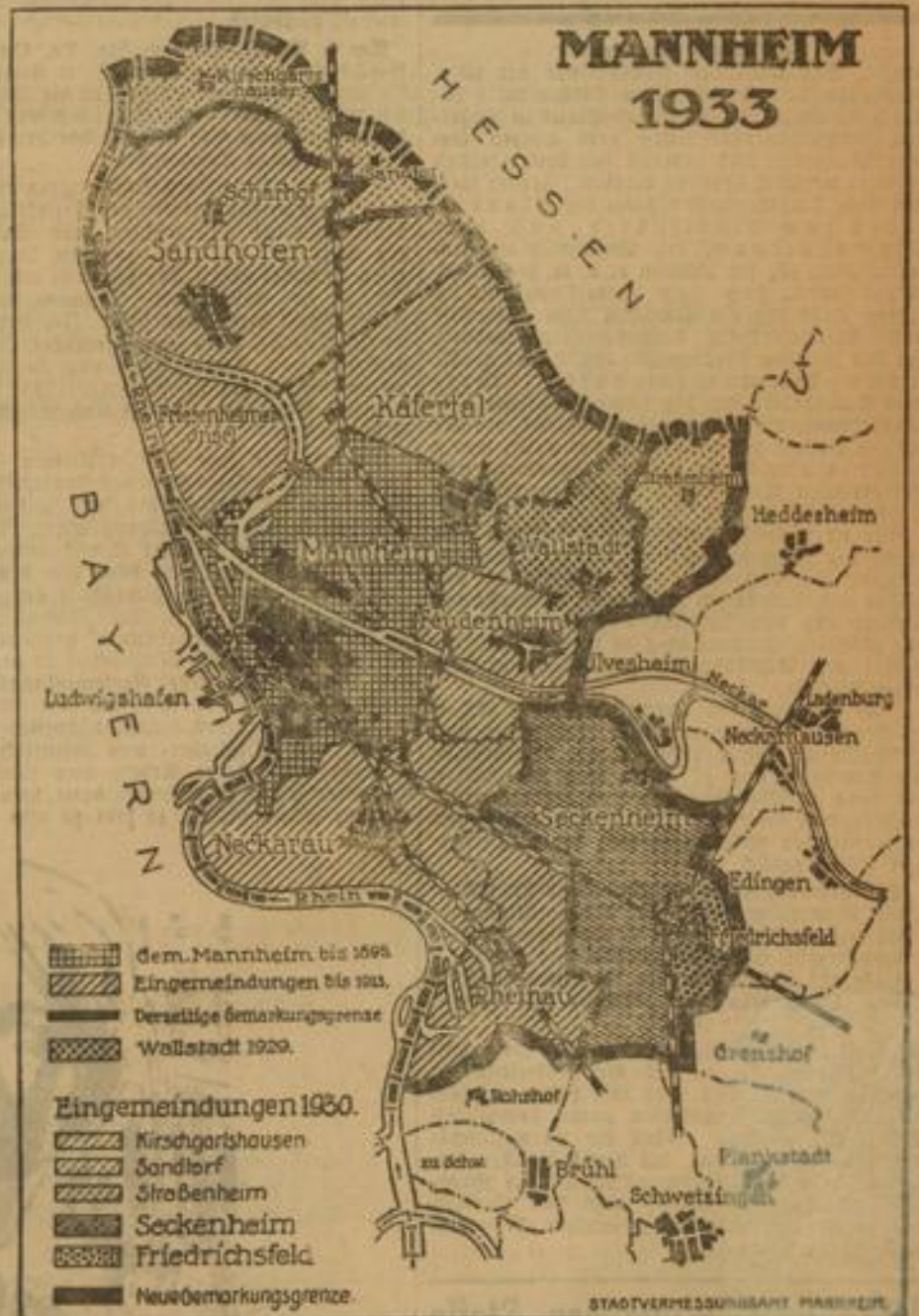
Wadler fand bei der aufblühenden Stadt ein reiches Betätigungsfeld.

Mit Ausnahme weniger Baustellen in G 7 und H 7 war der nach der Schließung der Festungswerke zu Beginn des vorigen Jahr-

die Bebauung der „Redarärten“ gerade eingeleitet.

Nachdem die für die Erweiterung der Stadt in geordneter Ueberbauung stehenden Pläne und Höhenunterlagen in wenigen Jahren beschafft waren, nahm Wadler im Jahre 1873 die Mannheimer Katastervermessung in Angriff. Sie umfaßte die erste genaue zahlenmäßige Aufmessung des Stadtgebietes mit allen Grenzen, Gebäuden und sonstigen wichtigen Einzelheiten, die durch ihren Anschluß an das badische trigonometrische Landesnetz eine einwandfreie zusammenhängende Aufzeichnung des Stadtgebietes ermöglichte. Wadler berichtet wiederholt von den ungeahnten Schwierigkeiten bei den Aufmessungen und von den darauf zurückzuführenden Enttäuschungen in Bezug auf den Zeitaufwand; so konnten in den dichtbesetzten Stadtquadraten die vielfach unregelmäßig innerhalb der schwer zugänglichen Grundmauern verlaufenden Grenzlinien nur äußerst mühsam ermittelt und vermessungstechnisch festgelegt werden. Die Vermessung der Allgemeinmarkung nördlich des Redars mit 1238 Hektar und 2150 Grundstücken wurde im Jahre 1891 abgeschlossen, der Teil südlich des Redars mit 1146 Hektar und 4100 Grundstücken erstreckte sich bis zum Jahre 1896. Die Ergebnisse der teilweise bis zu fünf Jahrzehnten zurückliegenden Altstadtvermessung bilden heute noch eine ausgezeichnete Grundlage für die Sicherung des Grundeigentums. Im Anschluß an die Gebäudeaufmessung schuf Wadler ein für die damalige Zeit vorbildliches Planwerk in verschiedenen Maßstabverhältnissen und veranlaßte seine Vervielfältigung für den Gebrauch.

Mit nach dem Tode Wadlers die Leitung des städtischen Vermessungswesens kurz vor Ausbruch des Weltkrieges an den nächst dienstältesten Vermessungsbeamten der Stadt, Paulus Delfete, überging, waren die grundlegenden Aufgaben, die sich aus der baulichen und räumlichen Entwicklung der Stadt ergeben hatten, größtenteils abgeschlossen. Für die laufende Ergänzung der wertvollen Werke mit ihren Vermessungsergebnissen war ein Stamm gut geschulter Techniker vorhanden. — Das Gemarkungsgebiet war inzwischen auf 106 Quadratkilometer mit 31.000 Grundstücken angewachsen und die Einwohnerzahl betrug jetzt 225.000. Die lähmende Wirkung, die der Weltkrieg



Bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Gelenk- und Muskelrheumatismus  
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,93 u. 1,88.  
**Pyramidon**  
TABLETTEN







Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von  
**Bedarfsdeckungsscheinen**  
 vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen

Besichtigen Sie bitte unsere

**Möbel-Ausstellung**

Über 80 Zimmer und Küchen in nur la Qualität und schönsten Modellen zu äußersten Preisen; desgleichen Polstermöbel und Matratzen

**Möbelhaus H. Schwalbach Söhne**  
 B 7, 4 beim Friedrichspark

Stand-, Wand-, Küchen-  
 uhren, Wecker, Bestecke  
 Trauringe

**Karl Henecka**  
 Uhrmachermeister  
 Lange Rötterstraße 1

Bewährt und billig

**Trefzger MÖBEL**  
 MANNHEIM  
 051

Schön und gut

Jetzt für Brautleute  
 billiger Einkauf!  
 Sonder-Angebot

**Küchen  
 Schlafzimmer  
 Speisezimmer**  
 Neueste Modelle.

Kommen Sie zur un-  
 verhältnißl. Beschäftig.

**Möbelhaus a. Markt**  
 Fries & Sturm  
 Mannheim, F 2, 4b.  
 Ausweise a. Markt-  
 Parkieren werden in  
 Zahlung genommen.

Ihren Bedarf an  
 durch  
 Ehestandsdarlehen

**Möbeln**  
 im Möbelhaus **MEYER & HAHN**  
 2702 K  
 Beilenstraße 2 (hinter Hauptbahnhof)

**Möbel Gonizianer**  
 Wohn- u. Schlafzimmer  
 Küchen • Einzelmöbel  
 Komplette Betten und Polsterwaren  
 Eigene Anfertigung

**Mittelstraße 18**  
 am Meßplatz

Sämtl. Aussteuer-Artikel  
 wie  
 Bett-, Leib- und Tischwäsche,  
 Bettfedern, Kapok-Matratzen  
 nur beste Qualitätsware liefert

**Karl Rösch Mittelstr. 34**

Wäsche-Aussteuer  
 Federbetten  
 Matratzen und Teppiche  
 Vorhänge

nur gute Qualitäten  
 und billige Preise

**J. Gerling, H 6, 12**  
 Jungbuschstrasse

Inserieren  
 bringt Gewinn

Schlafdecken  
 Bettbarchent  
 Bettdamast  
 Bettuchstoffe

**Dugeorge**  
 Mittelstraße 90-92  
 Ecke Gärtnerstraße

Schöne Schlaf- und  
 Wohnzimmer-Bilder

liefert **Wilhelm Ziegler, H 7, 31**  
 Werkstätte mod. Bilderrahmung

**UHREN**  
 aller Art

Bestecke  
 nur erster deut-  
 scher Marken

**Trauringe**  
 8- u. 14-karätig

**FECHT**  
 Mittelstraße 1 Ecke Meßplatz

Kauft nicht im Warenhaus

Bewährt und billig

**Trefzger MÖBEL**  
 MANNHEIM  
 051

Schön und gut

**Gas- u. Kochherde**

Garantie für gutes Brennen  
 und Backen

Tel. 20219 **F. Krebs ♦ J 7, 11**

**Nach wie vor**  
**kauft kein Nationalsozialist**  
**beim Juden!**

Wer sein Geld zum Juden trägt, übt Verrat an  
 seinen mittelständlerischen Volksgenossen.

**Verräter aber schließen sich von**  
**selbst aus unsern Reihen aus!**

Erlebtes Abenteuer in Kanada-West

Von August Rupp

(Schluß.)
Kanada ist die Heimat der Rothäute, die weißen trieben die Indianer aus ihren Hütten und schufen eine Kultur, die eine Eisenbahnlinie von Küste zu Küste erforderliche. Gut ab! Harte Arbeit, Opfer und wieder Opfer — was kostete nicht alles diese Kultur. Aber die hunderttausend Rothäute verloren ihr Land, und die Regierung wies ihnen Land für zum Ansehen an. Und so leben sie zerstreut in kleinen Siedlungen, vom Staat notdürftig unterstüzt. ...

Am ersten Tag regnete es. Am zweiten hatte ich Glück. Ein kleines Haus in Hastings Co. stand ich in diesen teuren Zeiten geschmacklos. Ich ging einfach hinein, da wohne ich nun, und niemand fragt danach warum oder wie.
In diesem verlassenem Haus, ein sicherer Platz für ein Stelldachslein der Hatten und Mäuse, hatte ich einen glänzenden Gedanken.
Ich schrieb. Ich verfaßte einen Artikel über die Obsternte im Okanogan Talen, anschaulich, sensationell, handgreiflich. Damit lief ich zur „Vancouver Daily Province“.

„Papier“, wer am meisten schreit und am lautesten, verkauft die meisten, also los: „Papier — Papier“.
Vancouver ist eine seltsame Stadt. Es ist eine Hafenstadt und beherbergt 18000 Chinesen. Sie ist ein Tummelplatz der farbigen Nationen. Die Cafés sind durchweg in Händen der Dänen und Griechen. Die billigen Cafés betreiben die Gelben. Früher wurde in British Columbia viel Holz geschlagen, der Prinz of Wales, der erste Sohn des englischen Königs, hat in diesen Wäldern gearbeitet und besitzt ein eigenes Holzfällerlager. ...

Mein Freund hilft mir. Dann bin ich Gerichtsreporter, weil der eigentliche Bericht erstatter krank ist. Die amerikanischen Gerichte sind streng und geben hohe Strafen. Rassenraub-Einbruch wird mit lebenslanglich befristet. Aber die Gangster mit ihren blauen Brillen schmieren hohe Bescheinigungen bei der Polizei, das Unterweltleben, die Schwarzalcoholverleiher, die Drogenhändler, bleiben unberührt. Ungerechtigkeit, wo man geht und steht!
Kanada West ist ein wildes Land und Vancouver eine schöne, aber gefährliche Stadt. Aus dem Orient wird Opium und japanische Erde geschmuggelt. Die Lichtreflexionen kommen in den Abendhimmel, die Autos, die Bergungspaläste, Tanzlokale und Hotels, es ist alles ein einziger Ledros, ein Jahrmarkt ohne Sinn und Zweck.
Hier lebe ich, man ist einer von legendischer, das Mittel ist mangelhaft, die Richtung, in der man geht, verschwenkmen, aber man ist da, leidlich bis hin. Man berauscht sich an der Stadt, ganz sinnlos!
Auf einmal bin ich ohne Zeitung, so wie ich immer bin, so wie ich in die Stadt kam. Ich suche wieder mein Mattenhäuschen auf. Ich fühle mich berechtigt, hier zu wohnen, jawohl, Niemand ist das für mich.
Abends suche ich die Stadtbibliothek auf. Es gibt auch deutsche Bücher hier. Lauter „deutsche“ Autoren: Wassermann, Feuchtwanger, Heinrich Mann, Emil Ludwig, es ist eine erstickende Klasse, nur ein gutes deutsches Buch fällt mir in die Hände: Hans Grimm — Volk ohne Raum. Ich lese es, es hat 1400 Seiten, ganz zu Ende.
Ich suchte die Universität auf. Hier gehts zu, wie in einer deutschen Mittelschule. In Medizin, Philosophie kann man hier sein Examen ablegen, die geologisch-mineralogischen Fakultäten sind gut. Die Universitätsgebäude sind Prunkpaläste. Früher, als das Land Geld wie Stroh hatte, baute man lieberhaft in den Tag hinein. Heute sinkt alles in sich zusammen. 4000 Studenten verlassen jährlich die kanadischen Universitäten, und noch nicht einmal die Hälfte legen im Arbeitsprozess aufgenommen werden. Ach was, das ist was für Streiber, für pünktliche Leute, die stärrlich einseitig sein können, ja, ja, einseitig ohne Bortwurf.
Wir haben keinen deutschen Verein, gar nichts Deutsches in der Stadt. Nein, ich lüge, an der Robson-Street da ist ein deutsches Café mit viel deutscher Musik, aber das ist alles.
Ich frinne darüber nach, es war so:
Die „Schwaben“ legte an. P. Langbein, der erste Offizier, hielt eine Rede, viel Geschrei, die Kommunisten brüllten, das Ledrosalkommando drauße an, die Versammlung war gesprengt.
Das nächste Mal schaffens wir, sagte ich. Und wir schaffens es. Jawohl, heute haben wir einen deutschen Stützpunkt in Vancouver.
Vancouver ist eine herrliche Stadt für reiche Leute. Ich könnte vieles über diese Stadt sagen, Selbsterlebens, Erlebnisses von früher her. Ich gehe bald aus dieser Stadt, wie schon so oft. Ob ich wieder komme?

WAS WOLLEN DIE FRAUEN VON FLINK

SPIONAGE-ROMAN UM LEUNA VON PAUL BURG

Du! leuchtete es warnend in riesengroßen roten Buchstaben vor der dunkel gepolsterten Tür des Senderraumes. ... Jetzt erfolgt es und darüber flammte in lichten Blau dreht und grob auf: Hui! Ingleich zwinerte ein grünes Blincklicht einladend in das Halbdunkel des weiten Vortraumes und ließ die Gesichter der Wartenden wadendhaft erscheinen. Die Tür öffnete sich.
„Herr Professor Lepetit! Darf ich also bitten!“ erscholl eine Stimme. Man sah eine einladend bewegte Hand, und eine kleine linke Gehalt dränste auf die Tür zu — jetzt stand sie im bestirrenden Lichte des blauen „Hui.“ Spitzbart, kluge Augen hinter schwarzen Göttern.
Die schwere Tür öffnete sich völlig und ein breiter Streif golden Lichts ergoß sich aus dem Senderraum, überflutete die Wartenden, die wie auf einem lichten Teppich standen.
„Meine Damen und Herren, es folgt der Vortrage des berühmten französischen Gelehrten Herrn Professors Lepetit über die neueste französische Ruff.“ — das ich bitten ...
Hörte man den Anlager vor dem Mikrophon, und der kleine Franzose elte mit schnellen Schritten auf das Ruff zu.
„Einen Augenblick bitte!“ läute es voll und hell einen Schritt hinter ihm her, und eine feste Hand legte sich auf seine Schulter.
„Ja, was denn?“ erkundete der Anlager.
„Was wollen Sie, enträthelte sich der Franzose in gutem Deutsch.
„Diese Störung vor dem Mikrophon! — Das ist unerhört!“ ruff es durchsinander.
Der Sendeingenteur drüben am offenen Fenster des Apparates legte düsterem den Hebel herum und schaltete damit die hunderttausend Rundfunkdörner draußen in Stadt und Land aus.
„Mein Herr, was soll das heißen? Sie leben doch. Ich habe hier einen Auftrag zu erfüllen.“ — ließ sich der Franzose hören und schüttelte die feste Hand von seiner Schulter empor, während die anderen im Ruffe alle auf ihn zurängten.

mer zu warten!“ Selber führte der Kriminalrat den Franzosen hinaus. Dann nahm er Hink beim Arm und drachte ihn in ein drittes Zimmer mit blaugelbemerten Türen.
„Nun, Sie sind des Teufels! Den französischen Botschafter werden Sie mir noch auf den Hals herben mit Ihrer Idee, daß hier Haden ...
„Dieser Herr ist nicht Professor Lepetit aus Lyon, aber kein Manuskript enthält verhehete Mitteilungen an Komplizen einer großen internationalen Spionage. Es geht um das deutsche Stützgebäude.“
„Das haben Sie mir schon einmal gesagt, aber nicht bewiesen, besser Hink. Aus dem Manuskript wird man nichts finden können.“
Der Kriminalrat blätterte darin und legte es ängstlich beiseite.
„Natürlich nicht, denn der Herr wollte zu dem zenterten Text an geeigneten Stellen gerade die Worte hinzufügen, auf die keine Komplizen warten. Diese Zeilen sind ja von uns schon so eingestreift, daß sie auf anderem Wege als durch das Radio seine Nachrichten mehr empfangen können, ohne abgefangen zu werden.“
„Wieso denn das?“
„Weil die meisten hinter Schloß und Riegel sitzen — und darin dringen dank der Güte der deutschen Gesandnisüberwachungen ungedruckt nur die Radiowellen. Und weil alle ihre Gehirnen sehr gerissen sind.“
„Und wenn auch — — — Hink, was soll man damit anfangen? Wir kennen doch die Worte nicht, die er mitteilen wollte und werden sie niemals kennen lernen.“
„Aber ich selber!“
Der Hunker im Polizeipräsidium mußte sofort Lyon anrufen und das Signalement des berühmten Professors Lepetit durchgeben. Die Franzosen waren höflich und eifrig, ihm zu bekräftigen, daß alles Himmels — aber was er denn eigentlich damit wollte? Leider sei ihr bedrückter Professor Lepetit tot — jawohl tot ... mort ... gestorben, jawohl gestirnt von einem Automobili totalerfahren, als er zu seinem Konjert gehen wollte. Unablässig wurde hierauf, erwidert. Der Kriminalrat beauftragte den Hunker die Verbindung mit Lyon erneuert heranzubringen — Kommissar Hink sah lächelnd bei ihm am Tisch und wartete.
Es quakte und quarte im Konferenzsaal — man war miteingehalltet und hörte Frage und Antwort ab.

„Ihr Professor Lepetit ist heute hier eingeliefert worden.“
„Aber bezweihen Sie doch nur meine Herrschaft er ist ja tot!“
„Dann ist er nicht tot!“
„Wer denn sonst — die Familie ist doch total, geradezu totallos!“
Kriminalrat und Kommissar sahen sich stumm an. Man schaltete ab und ließ den Fremden hereinzuführen.
„Professor Lepetit wurde gestern von einem Automobili in Lyon totalerfahren, mein Herr; staudte, Sie müssen sich schon um ein andres Quindiproqua bemühen und so lange bei uns bleiben.“
„Wer sind Sie?“
Der Fremde sah die beiden Beamten ädäisch an und bilch stumm.
„Hink, ich glaube doch, daß Sie hier einen guten Griff getan haben, aber es wird Ihnen schwer werden.“
Der Fremde wurde abgeführt.
„Ich werde mein Hauptquartier wieder beziehen, Herr Rat.“
„Gute Erholung!“
Die Manuskriptblätter nahm Hink an sich. Als er noch einmal beim Sender voristod bedeutete man ihm, der Professor Lepetit in letzter Zeit öfter erschienen und habe sie um einen kurzen Rundfunkvortrag bedworden. Der musikalische Beitrag und auch die Kapellmeister hätten keine Bedenken getragen, einen berühmten Namen zu Gedr zu dringen.
Hink blätterte in den neuesten Zeitung, die vor ihm auf dem Tisch andgedreht waren, und zeigte auf eine Stelle:
„Lyon. Einem Unfällefall fiel gehen der berühmte Musikprofessor Lepetit zum Cyt. ... Zwar schlechtes Deutsch, aber die Wirtheit! Meine Herren, Sie lesen Gefahr, Sie eines selbgeponnenen Redes internationale Handelsplionage zu werden.“
„Ja, aber um Gotteswillen!“
„Man wird ja leben — — — Vorläge darf ich nicht lazen. Aber geben Sie mir ich einmal ihr Programm für die nächste.“
Eifrig studierte er unterwegs, was für Musik und musikalischen Darbietungen gebüt war. Berühmte und weniger bedeutende Rären ... Sänger und Sängertinnen, die sich bei Rundfunk etwas zu verdienen suchten, weite Konzertplätze tot wart.
(Nortsehung folgt!)



# Weltpolitische Perspektiven

Von Ministerialreferent Pg. Boeckel

Nach Beendigung des für Deutschland und seine Verbündeten verlorenen Krieges haben sich die Großmächte die Auffassung zu eigen gemacht, als ob sie nunmehr die absolute Gewalt über die Welt besäßen und als ob es nur darauf ankäme, zweckmäßigerweise die durch das Ergebnis des Krieges erworbene Beute unter sich zu verteilen. Wie diese Verteilung in der Praxis aussah, zeigen die Folgen des Versailler Diktums und der übrigen Friedensschlüsse. Nicht nur, daß die Balkanisierung Europas als Folge des Krieges zu verzeichnen war und dadurch die Reibungsflächen, die bereits in der Vorkriegszeit schon bestanden, noch vermehrt wurden, sondern die Zurückdrängung des russischen Reiches führte auch zur Bildung einer Reihe von Staaten, die eine Verschärfung der in Europa bestehenden Gegensätze nach sich ziehen mußte. Dazu kam, daß angesichts der Struktur unseres Erdballs es als völlig unmöglich zu bezeichnen ist, eine Grenzziehung gemäß den Grundzügen des Nationalitätenprinzips zu ermöglichen, wodurch vermieden werden kann, daß erhebliche Volksplitter unter Fremdherrschaft zu kommen gendigt sind. Anstatt die Grenzziehung in Europa zu verbessern, trat eine wesentliche Verschlechterung ein, was naturgemäß eine Verschärfung der Konfliktmomente zur Folge haben mußte.

In Finnland bestehen Gegensätze zwischen der finnischen und der schwedischen Bevölkerung, in Polen zwischen Polen, Deutschen, Ruthenen, Weißrussen, Litauern und Juden, in der Tschechoslowakei zwischen dem „Herrenvolk“, den Deutschen, Slowaken, Magyaren und Polen; letztere bilden nur einen sehr schwachen Bestandteil; in Südslavien hängen sich Serben, Kroaten, Slowenen, Kazedonier und Albaner schräg gegenüber. Dieses Bild könnte noch durch eine ganze Reihe von weiteren Beispielen Ergänzung finden.

Im allgemeinen kann also als Ergebnis des Weltkrieges verzeichnet werden, daß eine weit stärkere Anschwellung des Nationalgefühls in der Welt festzustellen ist und daß eine Reihe von Völkern aus langjährigem Schlaf erwacht und zu einem Selbstbewußtsein gelangt ist. Außerhalb des europäischen Kontinents zeigen sich sichtlich Bestrebungen, die Vorherrschaft der Kolonialstaaten abzuschütteln. Im Sinne der Entwicklung ist es zweifellos gelegen, immer neue Konzessionen von den Herrenvölkern abzurufen, wodurch sich als zwangsläufige Folge eine immer weitere Befreiung großer Teile der Kolonialreiche ergeben muß. Am härtesten sind die Fortschritte der Selbstständigkeitsbewegung auf den Philippinen und in Indonesien; der Irak hat seine Selbständigkeit so gut wie errungen, während in Syrien den Bestrebungen auf Emanzipation nur noch ein sehr beschränkter Erfolg beschieden gewesen ist. Arabien scheint sich allmählich bei aller Abwägung der in jenen Gebieten noch vorhandenen Schwierigkeiten bei der Durchsetzung nationaler Bestrebungen zu einem neuen Kraftzentrum der islamitischen Welt zu entwickeln. In französisch-Indochina sowie in den Verbündetenstaaten beginnen sich immer stärkere Bestrebungen zu verdichten, die geeignet sind, der französischen Herrschaft im Laufe der Zeit recht unbehagen zu werden.

Wenn man die weltpolitische Lage betrachtet, so ist die Auffassung, als ob die Lage Deutschlands angesichts der starren Ablehnung aller Abrüstungsbestrebungen durch die aufgerüsteten Staaten besonders gefährdet sei, insofern als abwegig zu bezeichnen, als die Länder mit höchst entwickeltem Nahrungsstandard gegenseitig ein derartiges Mißtrauen an den Tag legen, daß es kaum als wahrscheinlich zu betrachten ist, daß sie angesichts der zwischen ihnen bestehenden Gegensätze daran denken würden, ausgerechnet das wehrlose Deutschland zu überfallen.

Daß Frankreich nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus nicht durch einen Präventivkrieg Deutschland aus der europäischen Machtkonstellation endgültig ausschalten wollte, ist nicht etwa auf Friedfertigkeit des französischen Staates zurückzuführen, sondern der Grund dafür ist einzig und allein darin zu suchen, daß den Franzosen vor den Folgen eines Krieges gegen Deutschland selbst Angst zu werden begann. Würde man — ohne einen an sich fast irrsinnigen Gedanken weiter auszuspielen — Deutschland überfallen, so wäre ein Krieg aller gegen alle in Europa als notwendiges Ergebnis zu betrachten. Zweifellos würden in den Nationalitätenstaaten des balkanisierten Mitteleuropas schwerste Konflikte ausbrechen, die den Bestand dieser Staaten auf das schwerste gefährden müßten, ganz abgesehen von der Tatsache, daß in Südamerika der

bewaffnete Konflikt ganz außerordentlich starke Formen annehmen müßte und daß die höher entwickelten Länder der farbigen Welt die Gelegenheit zweifellos benutzen würden, um die Vorherrschaft Europas endgültig abzuschütteln, zumal in den Ländern, wo eine militärische Ausbildung der farbigen weitestgehend stattgefunden hat. Daß die Länder am Stillen Ozean in einen neuen Krieg hineingezogen würden, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Das Endergebnis einer solchen Entwicklung vermag sich ein jeder, der objektiv zu denken versteht, ohne besondere Schwierigkeiten vorzustellen. Es würde nichts anderes bedeuten, als den Untergang der Vormachtstellung der weißen Rasse definitiv herbeizuführen.

Deutschland hegt keinen anderen Wunsch, als auf friedlichem Wege sein Recht zu erkämpfen. Wir haben auf den Schlachtfeldern Europas und in der ganzen Welt im größten Völkerringen aller Zeiten unseren Mann gestellt und haben es nicht notwendig, unserm Ruhm, den wir errungen haben, neue Lorbeeren hinzuzufügen. Wir beabsichtigen nichts anderes, als im Konzert der Mächte Europas das Instrument zu spielen, das für uns als das geeignetste anzusehen ist. Wir begehren nicht, fremde Volkstörper unserem Vaterland einzuverleihen, aber wir hegen den Wunsch, unter Recht auf Leben und Existenz durchzusetzen, wie es im Interesse der ganzen Welt notwendig ist.

Man sei sich darüber klar, daß die Entwicklung zu einer Revision der als längst überlebt anerkannten Friedensverträge führen muß. Je mehr man den Konfliktstoff in Europa freisetzt, um so stärker werden außerhalb Europas die Kräfte zur Entseftung gelangen, die man niederzuhalten wünscht, und um so schwerer werden die Konflikte außerhalb unseres Erdballs für die beteiligten Mächte werden. Nur eine

endgültige Befriedung Europas vermag den mit Riesenschritten heranziehenden Machtkampf im Stillen Ozean in seinen Wirkungen abzuschwächen. Sollte im Stillen Ozean der Machtkampf zwischen den beteiligten Mächten in der bei den Völkern, um deren Existenzgrundlage es geht, üblichen Form seine Ausprägung finden, so wäre zweifellos die weiße Rasse an ihrem empfindlichsten Lebensnerv getroffen.

Daß im Fernen Osten der Konfliktstoff sich in immer stärkeren Mengen anzuhäufen beginnt, ergeben wir daraus, daß auf der Pazifischen Konferenz in Vonn in Kanada Mitte August der japanische Vertreter Nitobe erklären konnte, daß der Krieg zwischen Japan und Rußland unvermeidlich sei. Die Absichten, die Japan nach Sibiren führen könnten, wären zweifellos lediglich darin zu erblicken, daß das Vordringen des Chines Sibiren als Rohstoffbasis (Öl, Erz und Holz) für die kommenden Auseinandersetzungen benötigt. Es ist zweifellos kein Zufall, daß Australien die Kriegsschiffe zu erhöhen trachtet. Nur ein verbündeter Rarr vermag den Glauben zu hegen, daß die Völker daran denken, im Ernst Abrüstungsmaßnahmen zu ergreifen. Ein Volk, das den Willen besitzt, sein Recht auf Existenz zu erkämpfen, vermag sich durchzusetzen und die Rolle zu spielen, die ihm zukommt. Völker, die an sich und ihre eigene Kraft nicht glauben, brauchen nicht verwundert zu sein, wenn die Entwicklung über sie hinweggeht. Warum findet keine Abrüstung statt? Weil die Völker vom tiefsten Mißtrauen gegeneinander befeht sind! Und warum sind die Völker von einem grenzenlosen Mißtrauen gegeneinander befeht? Weil sie nicht abströhen! Es ist unmöglich, aus diesem Zwiespalt einen Ausweg zu finden.

Derjenige, der die unter der Oberfläche brodelnden Lavamassen politischer Konstellationen

kennt, weiß, daß sich in den Entwicklungszentren der Hauptbrennpunkte der Welt Dinge vorbereiten, die in Jahren Entscheidungen von größter Tragweite herbeiführen werden. Es ist gar kein Zweifel, daß unsere Aufgabe nur die sein kann, läßt und nüchtern die Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten, ohne daß wir es nötig haben, uns in irgend einer Form festzulegen. Mag die Welt ihre Streitigkeiten so austragen, wie sie es für richtig hält. Wir haben kein Interesse als das, in Frieden und Ruhe leben zu dürfen, um unsere vitalen Lebensbedürfnisse auf friedlichem Wege zu erkämpfen.

## Ein Aufruf des badiischen Jugendführers

Karlsruhe, 30. September 1933. Der Jugendführer des Landes Bayer erläßt folgenden Aufruf:

Als die Führer der verschiedenen badiischen Jugendorganisationen!

Um eine reibungslose Zusammenarbeit zu sichern, bitte ich die badiischen Jugendorganisationen meine erlassenen Arbeitsschritte genauestens einzuhalten. Es haben sich in den letzten Wochen wieder Reibungspunkte abgedreht, die den Jugendorganisationen über die erlassenen Arbeitsgebiete hinausgingen und auf diese Weise sich gegenseitig herausforderten. Dieser Zustand muß ein Ende haben. Es kann nicht sein, daß durch derartiges Verhalten einzelner Gruppen Unzufriedenheit gefät wird, und die Staatsgewalt einschreiten muß. Um derartige Dinge zu vermeiden, bitte ich die Zusammenarbeit der Kreis- und Jugendführer enger als bisher zu gestalten. Ich bitte grundsätzlich, auch bei örtlichen großen Jugendveranstaltungen, den Ortsjugendführer sowie den Führerrat einzuladen, auch vorher mit der Ortsjugendführung über die Gestaltung des Programms zu sprechen. Nur durch das gegenseitige Kennen- und Welterkennen ist es möglich, daß die immer wieder vorkommenden Reibungspunkte vermieden werden. Jede Jugendorganisation hat ihr festumrissenes Gebiet, und dieses Gebiet ersuche ich nicht zu überschreiten.

Heil Hitler!

gez. Friedhelm Kemper

## Die neu ernannten Rektoren

Karlsruhe, 30. Sept. Der zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannte Professor Hans Luge ist am 9. August 1881 in Ruschwig in Wiedenburg-Schwerin geboren und evangelischer Konfession. Er studierte an der Technischen Hochschule in München von 1901 bis 1905 und übte nach Beendigung seiner Diplomprüfung eine vielseitige praktische Tätigkeit aus. Von 1907 bis 1924 war er Chefkonstrukteur bei den AG-Vulkanwerken Hamburg-Stettin. Im Oktober 1924 wurde er an die Technische Hochschule Karlsruhe als ordentlicher Professor für Maschinenelemente berufen. Durch das Vertrauen seiner Kollegen und der Studentenschaft wurde Professor Luge 1927/28 zum Rektor gewählt. Am 15. April d. J. wurde er wieder Rektor der Technischen Hochschule; jetzt ist er auf Grund der neuen Hochschulverfassung in diesem Amt bestätigt worden.

Dr. phil. Martin Heidegger, der jetzt zum Rektor der Universität Freiburg ernannt wurde, ist am 26. September 1889 in Meßkirch in Baden als Sohn des Küfermeisters Heidegger geboren. Er ist katholischer Konfession und besuchte die Bürgerschule in Meßkirch, das Gymnasium in Konstanz und das Berthold-Gymnasium in Freiburg. Darauf studierte er an der Freiburger Universität zunächst fünf Semester Theologie, wechselte darauf die Fakultät und promovierte 1913 bei der Philosophischen Fakultät. 1915 habilitierte er sich zur Philosophie. Am Weltkrieg beteiligte sich Professor Heidegger als Frontsoldat. Nach Beendigung des Krieges war er bis 1923 Privatdozent für Philosophie in Freiburg. 1923 wurde er als Ordinarius nach Marburg berufen, wo er bis 1928 wirkte. Er folgte 1928 einem Ruf an die Universität Freiburg als Ordinarius der Philosophie. Im Frühjahr 1933 wurde er als Nachfolger von Professor Dr. Möllendorff zum Rektor der Universität Freiburg gewählt. Sein Spezialgebiet ist die systematische Ontologie.

Der zum Rektor an der Heidelberger Universität ernannte Professor Dr. Groh ist am 13. August 1890 in Darmstadt geboren. 1913 wurde er Referendar, 1919 nach bestandener Referendarexamen Amtsrichter in Darmstadt. 1920 bis 1924 war er Assistent an der Juristischen Fakultät in Gießen. 1924 wurde er dann planmäßiger außerordentlicher Professor der Gießener Universität. 1927 kam er in derselben Eigenschaft nach Heidelberg, wo er seit 1928 als ordentlicher Professor wirkt.

## Finanzminister Pg. Walter Köhler feiert seinen 36. Geburtstag



Unser badiischer Finanzminister hat mit dem 30. September das 36. Lebensjahr erreicht. Unsere herzlichsten Glückwünsche gelten nicht nur dem persönlichen Wohlergehen unseres Pg. Köhler, sondern auch seinem Schaffen für Volk und Land. Möge es ihm vergönnt sein, auch künftig sich mit seiner wertvollen Kraft ganz in den Dienst der Sache unseres Führers und damit unseres Volkes zu stellen.

Pg. Köhler ist am 30. September 1897 in Weinheim geboren, nach der Volksschule besuchte er das Realgymnasium. Von 1912 bis

1914 war er bei einer Bank in der Lehre. Von 1914 bis 1916 an der Front, wo er am 1. Juli 1916 in englische Gefangenschaft geriet. Seit 1927 ist er Stadtverordneter in Weinheim. 1929 kam er in den Landtag und wurde Vorsitzender der Landtagsfraktion der NSDAP sowie stellvertretender Gauleiter des Gaues Baden der NSDAP.

Reichsstatthalter Robert Wagner ernannte Pg. Köhler am 11. März dieses Jahres zum kommissarischen Finanzminister, später zum Finanzminister.



Was der deutsche Bauer in harter Arbeit schafft, kauft die Hausfrau in KAISER'S



KAFFEE GESCHÄFT

# Die deutsche Familie im Eigenheim



## Ein gesundes Volk baut

Der Architekt Regierungs-Baumeister F. Thoma stellt uns auf unsere Anregung hin seine bei der Erstellung der von ihm in der letzten Zeit gebauten Einfamilienhäuser gemachten Erfahrungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nachfolgende Zeilen zur Verfügung.

I.

Wir stehen heute an einem Zeitabschnitt großer geistiger Umschichtung. Wir wollen zurückfinden aus einer rein wirtschaftspolitisch materiell eingestellten Epoche zu den gesunden Wurzeln unseres Volkstums. Die sich auf dem Bauplatz zeigenden Strömungen waren für den Erkennenden schon immer ein feines Barometer der Einstellung und des Bedürfnisses unseres Volkes. So erhält auch der, seit einigen Jahren sich immer stärker bemerkbar machende Trieb, herauszufinden aus den unper-

sönlichen Mietkassernen der städtischen Steinwälder, die Sehnsucht nach einem, wenn auch kleinem, Eigenheim, durch ein Gärtchen in enger Verbundenheit zu Boden und Natur gebracht, eine tiefere Bedeutung. Es hilft hier kein sich Verschließen und Wehren der Miethausbesitzer, kein Einwand darauf: wozu die vielen neuen Einfamilienhäuser am Rande der Stadt, wenn im Inneren Wohnungen in jeder Größe in überreichlichem Maße zur Verfügung stehen?

Ein gesundes kräftiges Volk läßt sich durch derartig rein vernunftmäßige Gründe nicht von etwas gefühlsmäßig als richtig und erstrebenswert Erkanntem abbringen.


Die sich mit dem Stadttinneren beschäftigende Wohnungspolitik muß sich mit diesem Gedanken abfinden und ihrem Handeln zugrunde legen, dann kann auch von alten Werten viel erhalten und im neuen gefunden Geiste wieder nutzbar gemacht werden. (Mißverständnis!)

Es war in gesunden Zeiten (und bei andern Völkern in den letzten Jahrzehnten mehr als bei uns) ein beinahe selbstverständliches Ziel jedes Bürgers, ein Eigenhaus zu besitzen. Mit der raschen industriellen Entwicklung der Jahre vor dem Krieg und der dadurch bedingten schnell steigenden Bevölkerungsanfammlung um diese Industrie- und Handelszentren, bedingt durch die in den Betrieben nicht dauernd eingelebte Arbeiterschaft und die Zunahme des nicht bodenständigen Beamtentums, verlor sich dieses Ziel, und der Gedanke der „viel bequemeren“ Stockwerksmietwohnung wurde allgemein. Heute sind wir wieder soweit, daß die Vorteile des Eigenhauses mit Garten beinahe durchweg wieder anerkannt werden. Sehr gefördert wird die Sehnsucht nach dem Eigenhaus außerhalb der Stadtzentren auch durch die Verbilligung der Verkehrsmittel und Wege und nicht zuletzt auch durch den Rundfunk, der heute sehr dazu beiträgt, ein Gefühl der Vereinigung auch in weiteren Ent-

fernungen der Stadt nicht mehr aufkommen zu lassen.

Ein Schulbeispiel für derartige Eigenhausbauten in weitem Umkreis um das Stadtzentrum ist heute Stuttgart, wo in Entfernungen von 10 bis 20 Kilometern ganze Villenstädte aus dem Boden wachsen (Sillenbuch u. ähnl.).

Wir wollen bauen... Welcher Bauherr erinnert sich nicht an die Zeit, nachdem er sich zu diesem Entschlusse durchgerungen hatte? Wie viele Fragen häuften sich auf ihn ein, bis er sich klar darüber war, wie das Bauprojekt für ihn am günstigsten und vorteilhaftesten durchzuführen sei. Fragen wie: Grundstücksbeschaffung, Zeitpunkt der Bauausführung, Finanzierung, Bau- und Raumprogramm, Bauweise, ist ein Architekt nötig? schlüsselfertige Ausführung oder spätere Verrechnung und ähnliches. Untersuchen wir einmal kurz alle diese Fragen, um ihnen für den Bauherrn zunächst Aufregendes zu nehmen.

 Das Reich bringt Glück in's Eigenheim

denn nur der geniale Gedanken der unverzinslichen Ehestands-Darlehen ermöglicht es uns endlich, zu heiraten. Und wir werden doppelt glücklich sein, weil wir so fabelhaft schöne Möbel überaus billig gekauft haben im bekannten

**Möbel-Haus Ernst Gropp**

T 4a, 9

Auskunft über unverzinsliche Ehestands-Darlehen wird bereitwilligst erteilt

## Kleineigenbau-Gesellschaft

Waldfrieden 14 Mannheim-Waldhof Telefon 593 07

Sonder-Unternehmen für neuzeitliche Eigenheime und Klein-Villen

Kostenlose fachmännische Beratung in allen Bauangelegenheiten.

Verbindliche Veranschlagung, beste Ausführung.  
Bedeutende Erleichterung in der Finanzierung.

Bauplätze in allen Stadtteilen und Vororten.

Große Modellsammlung.

3683 K

# DIE BADISCHE LANDESBBAUSPARKASSE

ANSTALT DES OFFENTLICHEN RECHTS



ist eine Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes und will jedermann zu einem gesunden, schuldenfreien Eigenheim verhelfen

Sie gibt im Wege des Bausparvertrages unkündbare billige Tilgungsdarlehen für Neubau, Umbau, Hauskauf sowie zur Ablösung teurer Hypotheken

**Günstige Tarife! Auch mit bescheidenen Mitteln läßt sich ein Bausparvertrag durchführen**

Auskunft und Drucksachen bei jeder öffentlichen Sparkasse und der

## Badischen Landesbausparkasse Mannheim

2430 K

Augusta-Anlage 33/41

Fernsprecher 428 41

Grundstückbeschaffung

Schon bei dieser ersten Ueberlegung, von der mancher Bauherr vielleicht annimmt, daß sie zuerst gelöst sein müsse, bevor er sich mit den anderen Fragen beschäftigt, sehen wir, daß sich die oben gestellten Fragen überschneiden. Habe ich die Wahl zwischen verschiedenen Grundstücken, so müßte ich mir schon zu diesem Zeitpunkt einigermaßen klar über mein Bauprogramm sein, um zu wissen, ob meine baulichen Wünsche wie: Angabe der Geschosse, Dachausbau und Dachform, Besonnung der einzelnen Räume, Lage zur Straße und zum Nachbargrundstück usw. mit den jedem Grundstück anhaftenden Beschränkungen in Einklang zu bringen sind. Ist der Bauherr dagegen an ein bestimmtes Grundstück gebunden, so muß sich das Bauprogramm wohl oder übel nach dem Grundstück richten, indem man sich klar darüber sein muß, daß vielleicht nicht die Ideallösung entstehen kann, wie wenn man die Vorteile bzw. Nachteile eines zur Wahl stehenden Grundstückes gegen sein Projekt abwägen kann. Was den Erwerb des Grundstückes betrifft, so ist zu entscheiden, ob dieses vorteilhafter angekauft oder in einem Pachterhältnis erworben wird. Verfügt ein Bauherr über die nötigen Vermittler, so dürfte heute ein Kauf wohl immer das ratsamste sein. Kein Kapital kann besser angelegt sein als in einem Grundstück, das man selbst bewohnt. Auch dürfte heute bei Verzinsung jedes Grundstück billiger zu erwerben sein als in einer anderen Form. In den meisten Fällen verfügt der Bauherr jedoch nur knapp über die Mittel, die für den Bau selbst nötig sind. Und hier sind wir in Mannheim in der glücklichen Lage, daß durch weitgehende Anwendung des Erbbaurechts städtische (und wohl auch private) Grundstücke erworben werden können, ohne den Bauherrn durch Vorauszahlungen zu belasten. Wohl die wenigsten der Häuser, die heute am Rande des Lindenhofes, in Reustheim und Freudenheim stehen, hätten ohne diesen Erwerb der Grundstücke im Erbbaurecht verwirklicht werden können. Es stehen an fast allen Stadteilen noch Grundstücke in Erbacht zur Verfügung. Die Pacht hierfür beträgt etwa 0,50 Mark bis 1,20 Mark pro Quadratmeter und Jahr und entspricht einer Verzinsung von 4 Prozent des Grundstückwertes. Die zunächst in Erbacht (Vertrag auf etwa 80 Jahre) erworbenen Grundstücke können jederzeit angekauft werden. Der Vertrag kann nach § 27 der Erbbaurechtsverordnung verlängert werden. Die Größe des zu wählenden Grundstückes hängt neben der finanziellen Seite von dem Wunsch des Bauherrn ab, ob er einen größeren Garten bewirtschaften will, ist aber hier meistens durch die bereits festliegende Planung bestimmt. Für Einfamilienhäuser, wie sie hier abgebildet sind, kommen Grundstücke von 300 bis 500 Quadratmeter in Frage. Bei Erwerb eines Grundstückes von 400 Quadratmetern in Erb-

acht zu 0,70 Mark pro Quadratmeter und Jahr (Reustheim) haben wir also eine Belastung von: 400 Quadratmeter à 0,70 Mark = 280 Mark jährlich = 23,30 Mark monatlich. Das dürfte eine für den Hausbesitzer tragbare Summe darstellen. — Es wäre zu wünschen, daß durch Neuanlagen von Straßen gerade im Lindenhofgebiete baldmöglichst weitere Grundstücke erschlossen würden. Die Nachfrage darnach ist groß, und eine Belebung des Baumarktes könnte hierdurch wesentlich gefördert werden.

II.

Kaum ein Zeitpunkt dürfte günstiger für eine Bauausführung sein als gerade der jetzige

Neben der moralischen Pflicht, soweit es in unseren Kräften steht, sich an der Arbeitsschicht zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu beteiligen, kommen noch ganz wesentliche finanzielle Vorteile. Hier wären vor allem die steuerlichen Erleichterungen zu nennen.

Diese sind in dem Erlass des Reichsministers der Finanzen S. 1900 II 1 A — 150 III vom 9. Dezember 1931 niedergelegt und gelten für Neubauten, die bis zum 31. März 1934 bezugsfertig geworden sind. Neuerdings ist dieser Termin in soweit verlängert worden, als der Rohbau im Jahre 1933 fertiggestellt und das Haus bis zum 31. Mai 1934 bezugsfertig sein muß. Wir sehen also, daß diejenigen, welche an diesen wesentlichen steuerlichen Vorteilen Anteil haben wollen, sich baldmöglichst entschließen müssen. Im einzelnen kommen folgende Steuerbefreiungen in Frage:

1. Grundsteuer (Befreiung mit Beginn des Rechnungsjahres, in dem das Gebäude bezugsfertig geworden ist.)
2. Einkommensteuer und für Mietertragnis auch bei Selbstbewohnern.
3. Körperschaftsteuer (Befreiung mit Ingebrauchnahme).
4. Vermögenssteuer (Befreiung mit Beginn des Rechnungsjahres, in dem das Gebäude bezugsfertig geworden ist.)
5. Aufbringungsumlage (Befreiung erstmals für den Teilbetrag, der nach Bezugsfertigkeit fällig wird).

Das Gesetz über diese Steuerbefreiungen läuft für Grund- und Vermögenssteuer bis zum 31. März 1939, für Einkommen- und Körperschaftsteuer bis zum 31. Dezember 1938. Ueber Detailsbestimmungen gibt das oben genannte Gesetz, das durch den Ullsteinverlag Berlin zu beziehen ist, Auskunft.

Als weitere Anregung, ein geplantes Bauvorhaben sofort zu verwirklichen, dürfte der außerordentliche Tiefstand der Baukosten dienen. — Der allgemeine Baukostenindex ist heute mit 115,4 (gegen 1913 = 100) genannt. Diese noch 15prozentige Uebersteigerung (in Mannheim ist sie jedoch niedriger) ist nur noch durch die hohen Löhne und vor allem die sozialen

Kosten bedingt. Mit einer Verringerung dieser Beträge dürfte kaum zu rechnen sein. Die Baumaterialien dagegen sind unter die Vorkriegspreise gesunken und dürften ihren Tiefstand erreicht haben. Es war sogar in den letzten Wochen ein leichtes Anziehen verschiedener Materialpreise zu bemerken, so vor allem für Holz, Glas, Kupfer, Installationsapparate und Installationsmaterialien. Diese ständig fallende Tendenz bis zu Anfang dieses Jahres geht am anschaulichsten aus der Aufzeichnung der nebenstehenden Kurve hervor, die auch zeigt,



daß in den letzten Monaten zum ersten Male die allgemeine Lebenshaltungskostenkurve von der Baukostenkurve unterschritten wird.

Wer günstig bauen will, muß sich also auch aus diesen Gründen baldmöglichst entschließen.

III.

Ueber die Frage der Finanzierung ist heute leider nicht viel zu sagen, da es überhaupt kaum möglich ist, für den Wohnbau brauchbare Mittel auf dem Geldmarkt zu erhalten. Der Bauwille muß also im wesentlichen selbst über die nötigen Baugelder verfügen. Es besteht mitunter die Möglichkeit, daß sich die an der Bauausführung beteiligten Firmen mit 10 bis höchstens 20 Prozent an der Finanzierung gegen entsprechende Verzinsung und Tilgung beteiligen und hierdurch auch dazu beitragen, daß manchem Bauherrn die Durchführung seines Projektes zu erleichtern. Wie oben bekannt wird, sollen von der Reichsregierung 20 Millionen als Reichsdarlehen in Form von sog. Kleindarlehen für die Errichtung von Kleineigenhäusern bereitgestellt werden. Die Bekanntgabe der genauen Fassung und der geltenden Richtlinien dürfte in Kürze

erfolgen. Als Kleineigenhäuser wurden bisher solche mit einem Gesamtaufwand von 8000 bis 10000 Mark bezeichnet. Es wäre jedoch zu wünschen, daß im Interesse von weitestgehender Arbeitsbeschaffung die Grenzen etwas weiter gezogen würden, und auch durch eine, wenn auch keine Bezuschussung von wertvolleren Eigenhäusern, ein weiterer Anreiz für Bauwille gegeben würde. Da Anträge auf Genehmigung solcher Zuschüsse nur unter Vorlage genauerer Unterlagen genehmigt werden können,

ist den Bauwillingen zu empfehlen, sich schon heute volle Klarheit über das von ihnen geplante Bauvorhaben, Restfinanzierung usw. zu verschaffen.

Eine weitere wesentliche Geldquelle wird durch den von der Regierung den Baupartnern zur Verfügung gestellten Kredit von 100 Millionen Mark erschlossen werden, so daß zu erwarten ist, daß mancher seit Jahren wartende Bauwille hierdurch zur Zuteilung kommt. Das Bauwesen, das nach einem starken Aufschwung in den letzten Jahren aber etwas ins Stocken gekommen war, dürfte durch dieses Sich-Einsetzen der Regierung neuen Auftrieb erhalten. Diese Maßnahmen der Regierung werden sehr dazu beitragen, den Eigenhausbau zu fördern.

und hierdurch neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Man muß jedoch darauf hinweisen, daß eine wirklich dauernde Arbeitsbeschaffung auf dem Baumarkt erst dann erreicht sein wird, wenn es wieder ermöglicht ist, zum wenigsten 1. Hypotheken zu annäherndem Zinssatz zu erhalten.

IV.

Für die weitestgehenden Möglichkeiten der Aufstellung des Bau- und Raumprogramms wäre dem Bauherrn das Zuziehen eines gewissenhaften Architekten zu raten. Man kann heute noch vielfach dem Einwand hören: „Für die Ausführung meines einfachen, kleinen Häuschens kann ich den Architekten sparen, daß kann jeder Bauunternehmer machen.“ Doch wie sieht es in Wirklichkeit mit dieser „Sparmaßnahme“ aus? Die Grundzüge jeder soliden Bauausführung ist die Planung. Der Unternehmer, der für die Planung „angeblich“ nicht bezahlt wird, dürfte diese jedoch als notwendiges Übel ansehen, das möglichst schnell zu erledigen ist, um zu der für ihn wichtigeren Bauausführung zu kommen. Es ist also anzunehmen, daß die früheste Lösung, mit der der Bauherr einigermaßen einverstanden ist, der Ausführung zugrunde liegt. Für den Architekten ist jedoch zunächst die Planung das Wesentliche, und wird sich in jedem Falle bemühen, die auf den jeweiligen Bauherrn zugeschnittene Ideallösung zu finden und sich erst zufriedengeben, wenn diese gefunden ist. Es ist nicht damit getan, daß die Zimmer in einigermaßen

**Rheinelektra**  
Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft  
P 7, 25 Stadtabteilung Tel. 280 87

**Beleuchtungskörper**  
in groß. Auswahl u. allen Preislagen  
Elektr. Haushaltungsgeseräte  
Staubsauger, Bohrer  
Waschmaschinen  
Bügeleisen, Heizkissen, Oefen

**Radio**  
Apparate, Lautsprecher in  
nur neuesten Modellen und bewährten Fabrikaten  
Störschutzmittel, Röhren  
Reparaturen, Fachmänn. Bedienung. Kostenlose Vorführung

Elektr. Installationen  
Licht-, Kraft- u. Signalanlagen  
Reparaturen

**Qualitäts-Möbel**  
Schönes Wohnen garantiert! Dauerfreude. Bei uns haben Sie die Gewähr für jahrzehntelanges frohes Wohnen! Deshalb bevorzugen Sie beim Kauf von

Schlafzimmer, Speisezimmer  
Küchen und Einzel-Möbel  
das neueröffnete 3178 K

**Möbelhaus am Markt** Friess & Sturm  
MANNHEIM, F 2, 4b, Tel. 26139 — Gutschne auf Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

Helft dem Mittelstand!  
Ihr nützt damit dem Vaterland!

**40 im Monat**  
kosten Sie ein solches  
**Eigenheim**  
als Rückzahlung bei der staatlich zugelassenen  
**Bau- u. Wirtschafts-A.G.**  
**Bausparkasse Mainz**  
Wir bieten für Ihre Sparanlagen über 100% Feingold-Sicherheit — Mindestansparung 20%  
**Größte Sicherheit!**  
Besuchen Sie unsere 3423 K  
**Eigenheim - Ausstellung!**  
Mannheim, S 1, 3  
Eintritt frei — Kostenlose Beratung!

**SCHIFFERS** STAHL-TORZARGEN  
STAHLKAMMERN  
E 2, 18 Tel. 31083  
2405 K

Preßkork-Fußbodenbelag  
**„SUBERIT“**  
direkt begehbarer Belag — elastisch, trittsicher, schalldämpfend und fußwärmend  
**Original-Suberit-Preßkork-Unterlagsplatten**  
unter Linoleum  
**SUBERIT-FABRIK A.-G.**  
Mannheim-Rheinau • Fernsprecher Nr. 489 81

**Kohlen-Born**  
Augusta-Anlage 9 G. m. b. H. Fernspr. 41651-52  
Sämtliche Brennmaterialien für Haushalt und Industrie  
Spezialität: Zentralheizungskoks — Bündelbriketts  
3681K

**Valentin Heim**  
Malerarbeiten aller Art  
Neckarau  
Schulstraße 101 — Fernsprecher 48079  
3314 K

**Emhardt & Auer**  
Inhaber: Ing. Fankldeyski  
Mannheim  
Haardtstraße Nr. 8 — Fernsprecher Nr. 22108  
Ausführung von Heizungsanlagen jeder Art und Größe.  
Einrichtung von Warmwasserbereitungen und Lüftungsanlagen  
3023 K

**Andreas Fink Wwe.**  
Ausführung von Linoleum-Verlegearbeiten  
Spezialität: Verlegung von Fliesen  
M 2, 3 :: Fernruf 26040  
3568 K



brauchbarer Reihenfolge neben einandergefeht werden, und daß auch das Äußere einigermaßen wie ein Haus ausbleibt; den wirklichen Wert eines „Eigenheimes“ erhält das Haus erst durch den ihm innewohnenden Stimmungsgehalt, der wieder erreicht wird durch die zueinander abgestimmten Größen und Proportionen der einzelnen Räume, Fenster und Türflächen, der Farbe und Materialien usw. Und dieser Stimmungsgehalt, auch beim kleinsten und mit den einfachsten Mitteln gebauten Häuschen, ist es, der das Eigenheim zu etwas mit dem Besitzer innerlich Verbundenen macht. Diese, von dem Bauherrn oft zu spät erkannten Werte kann nur der sich mit diesen Fragen immer wieder beschäftigende und geschulte Architekt schaffen. Die vielfach angepriesene „kostenlose Planung“ gibt es aber in Wirklichkeit gar nicht! Die Pläne (ob gut oder schlecht) müssen gemacht werden und bedingen eine gewisse Arbeitszeit — und welcher Unternehmer kann diese Zeit ohne besondere Berechnung opfern? Wird kein besonderer, angemessener Beitrag für die Planung berechnet, so muß dieser unbedingt in der Preisbildung der Ausführungsbeiträge einfließen; sein, muß also von dem Bauherrn auch bezahlt werden. Ein weiterer für den Bauherrn sehr nachteiliger Faktor dürfte auch der sein, daß sein Bau ohne jede in seinem Interesse arbeitende Überwachung ausgeführt wird und, besonders bei billigen Angeboten, Einsparungen durchgeführt werden müssen, die sich erst im Laufe der

Jahre als Mängel herausstellen, die den Bauherrn dann ein Vielfaches des angeblich „einsparnten Architektenhonorars“ kosten.

Der Architekt muß wieder der Vertrauensmann des Bauherrn werden.

Hierzu zu arbeiten muß eine der vornehmsten Aufgaben des Architektenstandes sein. Hierbei muß allerdings in der Öffentlichkeit einmal darauf hingewiesen werden, daß die Bezeichnung „Architekt“ noch kein Beleg für die zu fordernden Fähigkeiten ist. Es ist in weiten Kreisen nicht bekannt, daß die Bezeichnung „Architekt“ ein vollständig ungeschützter Titel ist, den sich jeder, der sich mit oder ohne Berechtigung auf dem Bauplatz zu schaffen macht, zulegen kann. Vorsichtig bei der Auswahl dieses „Architekten“ muß der Bauherr also schon sein. Unter dieses Kapitel fällt auch die für den Bauherrn wichtige Frage, ob er sein Haus „schlüsselfertig“ in Auftrag geben soll oder auf nachträgliche Berechnung. Im großen und ganzen wird der Bauherr, dem ein ganz bestimmter Betrag zur Verfügung steht, dazu neigen, sein Haus „schlüsselfertig“ zu vergeben. Dies ist jedoch für den Bauherrn nur zu empfehlen, wenn ganz intensiv durchgearbeitete Pläne und Kostenaufstellungen vorliegen. Fast immer wird ein Bauherr, der ein Haus auf Grund von nur ungenau ausgearbeiteten Planskizzen und unter Zugrundelegung einer allgemeinen Beschreibung ausführen läßt, Enttäuschungen erleben, da die Detail-

ausbildung ja so vielfältig ist, und der Unternehmer in einem billigen schlüsselfertigen Angebot wohl auch immer das „billigere“ angenommen hat. Auch das Wort „schlüsselfertig“ ist kein eindeutiger Begriff. Es erlebte schon mancher Bauherr bittere Enttäuschungen, wenn er zu spät in Erfahrung brachte, daß zu der „schlüsselfertigen Ausführung“ noch ganz bedeutende Nebenkosten kommen, um das Haus „betriebsfertig“ zu machen. Zur „schlüsselfertigen“ Ausführung gehören lediglich neben der Planbearbeitung der ganze Rohbau, also Erd-, Mauer-, Zimmer-, Schmelde-, Dachdecker-, Spenglerarbeiten, ferner die Arbeiten des inneren Ausbaues wie Fuß-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Fliesenlegerarbeiten, dann sämtliche Installationsarbeiten. Nicht zur schlüsselfertigen Anlage dagegen gehören, wenn nicht besonders vereinbart: Einfriedigung, Hof und Schwabgerstellung, Anschlüsse an die Versorgungsleitungen für Gas, Wasser, Kanal und Elektrizität. Angebote auf schlüsselfertige Häuser sind von dem Bauherrn also immer darauf zu prüfen, ob diese oft erheblichen Nebenkosten eingerechnet sind. Die für den Bauherrn günstigste Durchführung seines Bauprojektes ist die, daß unter Zuziehung eines seines Vertrauens würdigen Architekten ein genauer Kostenvoranschlag aufgestellt wird.

Jeder gewissenhafte Architekt kann auf Grund eines solchen Kostenvoranschlags unter Einrechnung einer geringen Risiko-

summe die Einhaltung einer festgelegten Bauweise garantieren.

Die Arbeiten werden nach Ausmaß vergeben und von dem Architekten geprüft. Die Berechnung kann direkt durch den Bauherrn erfolgen. Hierdurch hat dieser unter Vergleich mit dem Voranschlag immer einen genauen Überblick über die Kosten und kann auch evtl. auftretende Sonderwünsche gegen evtl. Einsparung ausgleichen. Die so gefürchteten Baukostenüberschreitungen gehen in den seltensten Fällen auf ein Verschulden des Architekten zurück, sondern sind meistens durch Änderungen bedingt, die der Bauherr während der Bauausführung wünscht und die ihrerseits wieder auf einer nicht genügenden Planung und mangelhafter sonstiger Vorarbeiten beruhen. Es ist jedoch auch andererseits Pflicht des Architekten, den Bauherrn sofort über die Mehr- oder Minderkosten solcher gewünschten Änderungen aufzuklären. Ist ein Bauprojekt auf diese Weise vorbereitet, so wird seine Durchführung dem Bauherrn nur Freude bereiten, und das Gespenst der Kostenüberschreitungen und ähnliche Sorgen sind in das Land der Wachen zu verbannen.

Könnten diese Ausführungen dazu dienen, manchen noch zögernden Bauherrn zu einer baldigen Inangriffnahme seines geplanten Bauprojektes zu veranlassen und hierdurch dazu beitragen, Arbeit für die notleidende Handwerkerchaft zu bringen, so hätten sie ihren Zweck erfüllt.

## Frank & Schandin

Sanitäre Anlagen  
Hausentwässerungen

Prinz-Wilhelm-Straße 10

Fernsprecher 42637

Der Rundfunk dem deutschen Volk!

- Ohne jedes Empfangsgerät!
- Ohne Antennenkosten!
- Ohne Stromkosten!
- Ohne Bedienung!

für 10 Pfennig täglich Radio,

Hören Sie sich an unser Rundfunk-Netz anschließen - Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

**Süddeutsche Radio-Vermittlung G. m. b. H.**  
Mannheim, Q 7, 26, Telefon 284 43

## Esch-Original-Dauerbrand-Ofen

Verwendbar für jeden Brennstoff - Sparsam  
Im Heiz-Betrieb - Hohe Lebensdauer

Spezialhaus für Oefen und Herde

## ESCH & CO. MANNHEIM

Kaiserring 42

## Wasserschläuche

für Haus und Garten liefert in anerkannt guter Qualität, in allen Abmessungen mit dem nötigen Zubehör das

Spezialgeschäft

## Hill & Müller, N 3, 11/12

# TREFZGER-MÖBEL

die gute und dennoch billige Einrichtung

AUSSTELLUNG MANNHEIM O. 5, 1



### Rationelle Heizung eine Forderung der Gegenwart.

Der Winter naht und zwingt gebieterisch an die Lösung der Heizungsfrage heranzutreten. Soweit schon eine Heizung besteht, müssen Reparaturen ausgeführt und der Brennstoffbedarf ergänzt werden. Ist noch keine Heizung vorhanden, so erhebt sich die Frage, welche Heizung die am besten anzulegen? Trotz der Inflation des Krieges stark veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse ist nach wie vor die Bedürfnisfrage dieselbe wie vor dem Krieg geblieben. Doch erregt diese eine rationellere Lösung als in früheren Zeiten. So ergeben sich für die zu wählende Heizungsart schon ohne weiteres drei Forderungen: Billig in der Anlage; sparsam im Betrieb; ansprechend in der Form.

Zieht man dieser Frage unbefangenen näher, so lehrt die Erfahrung — will man vor Ueberforderungen sicher und vor Enttäuschungen bewahrt bleiben —, daß es unbedingtes Erfordernis ist, den Bauplan, seine Ausführung, die Anordnung der Räumlichkeiten, Lage der Ge-

bäulichkeiten und das Klima einer kritischen Prüfung zu unterziehen, ehe man sich für ein Heizungs-system entscheidet. Ein Heizungsfachmann ist daher in jedem Falle hinzuzuziehen.

Die zurzeit wichtigste Forderung ist die Lösung der technisch am vollständigsten und am wirtschaftlichsten wirkenden Heizung eines Wohnraumes. Denn ein warmes Zimmer ist das mindeste, was auch der wirtschaftlich schwächere Teil der Bevölkerung beansprucht. Hier wird der eiserne Dauerbrandofen immer seinen Platz behaupten. Bewegt sich doch bei dem eiserne Ofen erschlossener Fabrikate der Wirkungsgrad der Wärmeausnutzung zwischen 80 und 90 Prozent, der auch von keinem anderen Heizsystem bis heute übertroffen wird. Während auf dem Gebiet der Qualitätslösungen ist bis zum heutigen Tag die Firma Esch & Co., Mannheim, geblieben. War sie doch die erste Firma, die den ersten Dauerbrandofen vor fast fünfzig Jahren in Deutschland herstellte und vertrieb. Auf Grund langjähriger Erfahrung, durch technische Verbesserung von Bedeutung auf den höchsten Stand der Leistungsfähigkeit gebracht,

der veränderten Bauweise, sowie dem neuesten Stand der Technik angepaßt, sind die neuesten Modelle dieser Firma eisen, sowie amerikanischen Systems für Koks, Braunkohle, Anthrazit, Holz, Anthrazitfeuerung nach wie vor in der Ofenindustrie die führende Marke geblieben. Inwiefern diese monopolartige Stellung den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, beweisen heute die immer mehr auf dem Markt erscheinenden „Nachahmungen“ seitens der Konkurrenz.

Daneben hat die Firma für die Heizung großer Räume, wie Säle, Werkstätten usw., einen außerordentlichen Großraumofen „Arono“ geschaffen. Da, wo man die Anlage dieser Zentralheizung wegen der Kosten der Anschaffung und Durchführung der Heizung scheut, ist dieser Ofen als Ersatz für zentrale Anlagen anzusehen. Derselbe ist gleichfalls ein Dauerbrenner für Koksfeuerung; doch kann man, wenn man den Ofen als Schmelzofen benutzen will, auch jedes andere Brennmaterial, wie Koks, Holz, Torf und Braunkohle, verwenden. Die Behandlung und Bedienung des Ofens ist einfach und leicht. Der Ofen selbst ist so gut wie unzerstör-

lich. Die Ofen zeichnen sich durch genaue Regulierbarkeit mittels Flackrührers und Sparsamen Brand aus.

Auch den Kachelöfen bezüglich der Heizleistung durch den Einbau von Einbauelementen Koks- oder Anthrazitfeuerung wirtschaftlicher gestaltet und dadurch in weiteren Kreisen wie der populärer gemacht zu haben, war mit ein Verdienst der Firma Esch & Co., Mannheim. Der Bau derartiger Anlagen ist Sache des Töpfer- bzw. Gasnergerwerbes. Aus der Not der Wirtschaftslage heraus geboren, an der Verbesserung einwandfreier Kachelofenheizung mitzuarbeiten zu haben, hat sich der Verband der Arbeitgeber des Töpfergewerbes Deutschlands zweifellos Verdienste erworben. Auch die Frage einer Warmwasserbereitung für Heiz- und Waschwärme entgegengeführt zu haben, soll hier nicht unerwähnt bleiben. So gibt die Geschichte der Heizungsindustrie der letzten Jahrzehnte zugleich auch ein Bild der Entwicklung der Firma Esch & Co., Mannheim.

Dr. R. Reissig, Heidelberg, Keplerstr. 28.

**F. & A. Ludwig**  
G M B H  
Bauunternehmung  
Gegründet 1848  
**MANNHEIM**  
Holzstraße 4-8  
Telefon 322 15, 322 16

*Ausführung von*  
**Erd-, Maurer-, Beton-, Eisenbetonarbeiten u. Holzbauten**

Eigene Werkstätten für Schreiner- und Glaserarbeiten  
Übernahme schlüsselfertiger Bauten

**Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-gesellschaft m. b. H.**  
Mannheim-Neckarau  
Altriperstr. 40-48 — Telefon 48035

**Kisten — Weidholz-Schnittmaterial  
Kunststern Pfähle — Stangen — Baustoffe**

Eigene Produktion in Mannheim-Neckarau und Illertissen, Bayern  
Spezialität: Bayerische Fichten-Fußbodenriemen

**Fritz Seidler**  
K 2012  
Gartengestaltung  
Mannheim, Meeröderstraße 91 — Anruf 28116

Erstes Geschäft am Platze

Staudenkulturen, Rosen- und Baumschule, Lindenhof  
Beratung in allen Garten- und Friedhofsragen.  
Unterhaltung, Planung u. Ausführung blumenreicher Gartenschöpfungen.  
Besonderheit: Stein- und Staudengärten nach Farbenschemen — Trockenmauern.

10 Jahre deutscher Rundfunk  
10 Jahre **Radio-Geiger**  
K 3034 K  
Mittelstraße 9 (am Meßplatz).  
Drum von dort der Radioapparat.  
Anlagen — Reparaturen — Akku-Ladestation

**Ihre Wohnungs-Einrichtung**  
Schlaf-, Wohnzimmer und Küche  
Kauf Sie preiswert bei großer Auswahl u. Ia. Qualität bei  
K 3158 K  
**Friedrich Krämer nur 71,9**

**Gas-u. Spar-Kochherde**  
für's Eigenheim  
(Schriftliche Garantie für gutes Funktionieren)  
K 2024 K  
Nur von F. Krebs, J 7, 11

**JOSEF KREBS**  
G. m. b. H.  
**BAUSTOFFE-HANDLUNG**  
Friedrichsfelderstr. 38 • Tel. 403 55/6  
K 2007 K

Ehre deutsches Volk und hüte  
Treulich deinen Handwerksstand  
Als das deutsche Handwerk blühte,  
Blühte auch das Vaterland.

**WANDPLATTEN  
BODENPLATTEN**  
fertige Beläge und Reparaturen  
Kunststein- und Zementwarenfabrik  
Steinmetzbetrieb

**Sadise & Rothmann**  
S. m. b. H. Rosengartenstr. 20  
Fernsprecher 41612

**Anstricharbeiten  
Malereien  
Feine Lackierungen**

**Möbel Gonizianer**  
Wohn- und Schlafzimmer  
Küchen Einzel-Möbel  
Mittelstraße 18 am Meßplatz  
Komplette Betten und Polsterwaren  
Eigene Anfertigung K 2020 K

**Christian Berg**  
Schweizer Straße 126  
Telefon 40324

Möbel, Betten  
Polsterwaren  
K 3714

In ein schönes Heim eine schöne  
**Wäsche - Ausstattung**  
dieselbe kaufen Sie vorteilhaft im Wäsche-Haus  
K 3717 K  
**Emil Schulz, C 1, 16**  
(gegenüber dem Wahlamt)

**Qualitätsmöbel**  
In jeder Ausführung kaufen Sie preiswert bei  
**Dietrich, E 3, 11**  
K 3157 K  
Filtalen in Schweizingen und Lampertheim — Eigene Polsterwerkstätte  
Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen

**Tapezier-Arbeiten**  
R 1, 14a - Telephon 22200  
Joseph Stolz

**Herde** | **K & M**  
Kermas & Manke  
nur deutsche Qualitätsware zu besonders günstigen Preisen.  
Spezialhaus für: Herde — Oefen — Waschkessel — Badeeinrichtungen  
Qu 5, 3 (Nähe Strohmärkt)

**Zur Ausstattung des neuen Heims**  
Roeder-Herde, Oefen  
Vorhanggarnituren  
Flurgarderoben  
Alle Kleiseisenwaren  
Werkzeuge

**Eckrich & Schwarz**  
Tel. 262 26-27 Eisenwaren P 5, 10  
K 3308 K

**Herrmann Sachse**  
Inhaber Hans Sachse  
Werkstätte für Malerei und Anstrich aller Art  
Gegründet 1890 R 7, 23 Fernsprecher 26625

**Baumaterialien**  
Ausführung von  
**Wand- und Bodenbelägen**  
**Baukeramik**  
**AUGUST RENSCHLER**  
Mannheim, Schimperstr. 30-42 Telefon 519 87/519 88

**Kachelofenbau - Luft-Heizung**  
Wandplattengeschäft  
**Friedrich Holl** 2019 K  
Gegründet 1874 - K 1, 15 - Fernsprecher 22723 aller einschlägigen Reparaturen.

Liefere und Aufsetzen altdeutscher und moderner Kachelöfen. Kamine sowie Luftheizungs-Anlagen für Einfamilien-Häuser. - Ausführung

**Marmorarbeit u. aller Art**  
**MÜLLER & BRAUN**  
Lenaustraße 37 — Fernsprecher Nr. 50123  
Abdeckungen für Heizkörper  
Wandverkleidungen etc.  
K 2014 K

**Der Umzug macht Freude**  
K 4276 K  
wenn Sie Ihre Möbel mit „BEMA“-Möbelpolitur neu aufpolieren, die Küche mit „MECOLIN“-Glanzölfarbe frisch streichen und beim Einzug in die neue Wohnung lachen Ihnen schon die spiegelblanken, mit „MECOLIN“-Fußbodenlack gestrichenen Böden entgegen.  
Alle Farben, Lacke, Pinsel und sämtliche Putzartikel kaufen Sie gut und billig bei  
**Friedr. Becker, Michaelisdrogerie G 2, 2** — Tel. 20740/41

**Marco Rosa, Mannheim**  
Gegründet 1854 — Käfertaler Straße 79 — Telefon 52872  
Terrazzo- und Zementböden  
Terrazzo-Wassersteine etc.  
K 2015 K  
Auserbellen abgelaufener Treppentritten mit Terrazzo

# Trinkt badischen Wein!

Karlsruhe. In das Weltleben, für die heimischen Erzeugnisse zu werden, ist natürlich auch der badische Weinbau eingeschlossen. Und mit Recht. Die Weine unseres Landes, das Gewächs der geeigneten Rebgelände am Bodensee, im Markgräflerland, am Kaiserstuhl, im Ritschboden usw. sind bekanntermaßen beste Qualitätsmarken, angemessen im Preis und verdienen unter allen Umständen, als vorzügliches heimisches Erzeugnis vom Weintrinker geschätzt und gekauft zu werden. Darüber hinaus ist es unsere Pflicht, auf diese Weise dem lächerlich um seine Existenz kämpfenden badischen Winzerhande zu helfen, auf daß er für seine harte Arbeit den entsprechenden Lohn finde. Tiefem edlen Zweck der Werbung diene die von der Landespropagandakasse des badischen Weinbauvereins e.V. am 2. u. 3. Okt., abends in der Glashaus des Stadtgartenterrau-

gangs veranstaltete, ersichtlichweise sehr gut besuchte Landweinstoffprobe. Damit war ein weiterer Zweck der Hilfsbereitschaft verbunden, denn der Ertrag für den brandgeschädigten Volksgenossen in Oelschlagbrunn zugute. Es wurden an die 50 Nummern verschiedener badischer Weinsorten freigelegt und das Urteil lautete übereinstimmend höchst anerkennend, sowohl in Bezug auf Gehalt wie auch auf Geschmack und Farbe. Darum die Losung: Trinkt badischen Wein!

## Richtigstellung

Auf der Seite 13 unserer Samstag-Ausgabe hat sich der Trudeltierclub wieder einmal ausgelebt. Die Überschrift lautet dort über dem zweiten Artikel „Der Ablauf der Leipziger Tagung“ und soll natürlich „Der Ablauf der Leipziger Tagung“ heißen.

## Brief aus Lügelsachsen

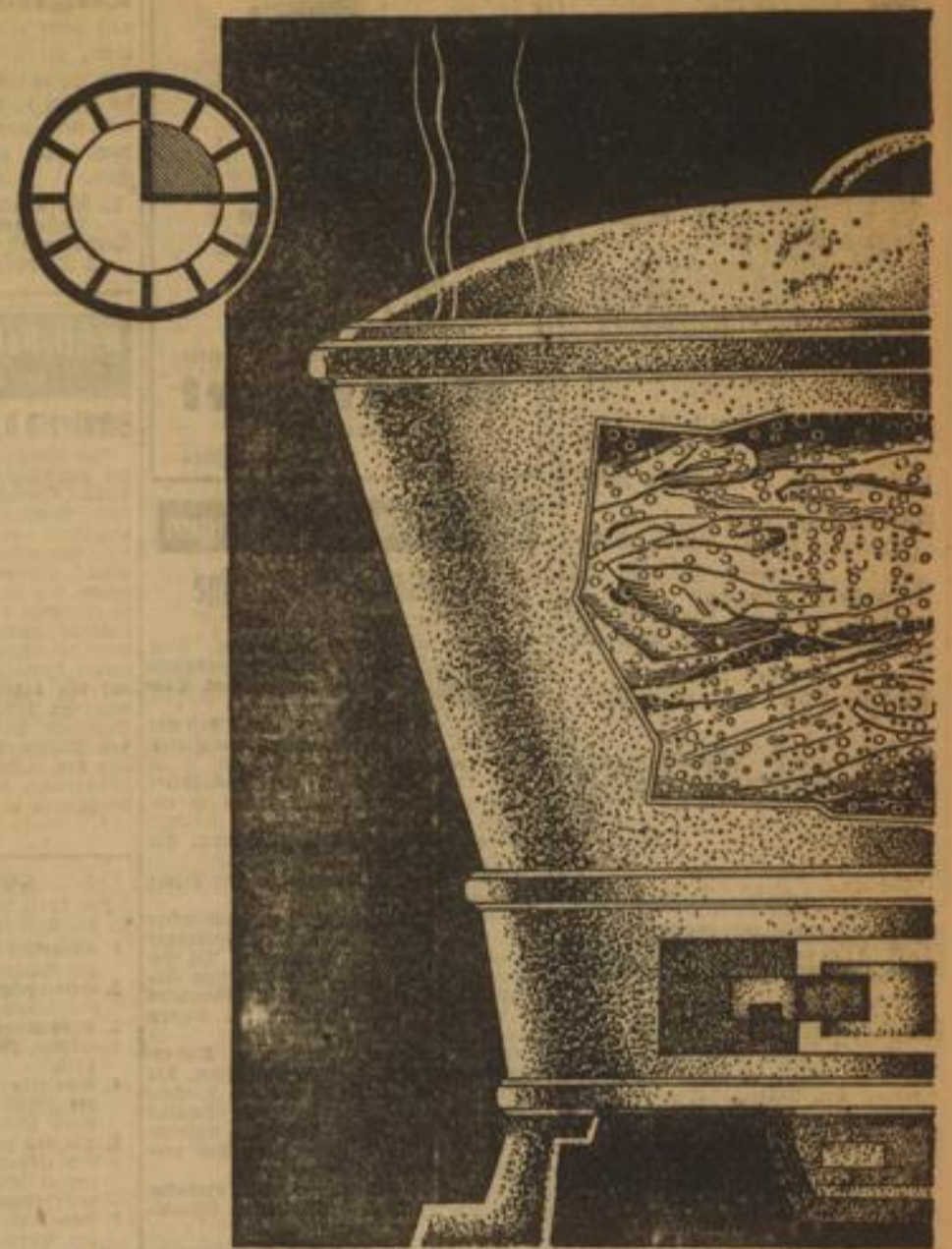
Bei kurzem wurde hier die Beobachtung gemacht, daß sich an den sandig-sonnigen Abhängen in der Nähe der sog. Häuberhöhle, am Talweg, der sich oberhalb der Baumhülle hinzieht, die Kreuzotter aufhält. Bekanntlich zählt die Kreuzotter zu den Giftschlangen. Ihre Fortbewegung ist Kriech- und Hebelbewegung mit Sandboden. Bei uns in Süddeutschland ist diese Giftschlange sehr selten. Erkennlich ist sie an ihrer kupferbraunen Farbe. Über ihren Rücken zieht eine dunkle Längslinie und auf dem Kopf trägt sie eine kreuzförmige Zeichnung. Ihre Länge beträgt etwa 60 bis 80 Zentimeter. Da das Vorkommen dieser Schlange von einem Kenner der Schlangen festgestellt wurde, so dürfte eine Verwechslung mit der nicht giftigen Ringelnatter ausgeschlossen sein. Letztere ist ja bei uns häufiger zu finden; diese hat am Kopf zwei gelbliche Flecken als Kennzeichen. Da der Gift der Kreuzotter mitunter tödlich sein kann, ist beim Betreten dieser Stelle Vorsicht geboten. Insbesondere gehe man nicht barfuß oder lege sich dort im Geßtrüpp auf den Boden.

gefunden hatte, der Zusammenschluß des Quartetts mit dem hiesigen Männergesangsverein erfolgt. In der am Mittwochabend im Vereinslokal des Männergesangsvereins stattgefundenen Versammlung wurde die Vereintzung endgültig vollzogen. Zum ersten Führer wurde der bisherige Führer des Männergesangsvereins, Pg. Gemeinderat Gg. Nibel, gewählt. Seine Mitarbeiter werden nach Befähigung durch die Leitung der NSDAP beauftragt werden.

Die Reichsregierung ruft auf den heutigen 1. Oktober zu einem großen nationalen Erntedankfest auf, das in ähnlich großzügiger Form im ganzen Reich durchgeführt werden soll, wie es am 1. Mai, am Tag der nationalen Arbeit, geschah. Der Festtag wird hier eingeleitet durch einen Festzug der SA-Kapelle Weinheim, 8.45 Uhr Antritt am Rathaus sämtlicher Formationen der NSDAP und Vereinen mit Fahnen zum Kirchgang 10.15 Uhr Aufstellung des Festzuges, in dem 3 Festwagen mitgeführt werden, beim Gemeindeplatz. Anschließend Festzug durch den Ort, zurück zum Ausgangspunkt, woselbst unter der Mitwirkung der SA-Kapelle und des Singvereins eine Feier stattfindet, in welcher durch Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. Am Nachmittag ist der Einwohnerversammlung Gelegenheit gegeben, die Radioubertragungen der Feier der Reichsregierung anzuhören und den großen Festzug in Weinheim zu sehen, an dem auch die hiesigen Festwagen und Fahngruppen teilnehmen. Es ist Ehrenpflicht der gesamten Einwohnerschaft, sich an der Feier zu beteiligen. Ferner werden die Einwohner aufgefordert, ihre Häuser zu besetzen und auch sonst für würdigen Schmuck der Häuser Sorge zu tragen. Insbesondere geht an alle Parteigenossen der Ruf: **Safenkreuzfahnen heraus!**

Die Kreuzotter greift nie Menschen an, sie beißt nur, wenn sie von Menschen angegriffen, d. h. getreten oder geschlagen wird. Ein guter Schutz bietet hier schon Schuh. Mit der Naturschutzstelle in Weinheim wurde in Verbindung getreten, um Nachforschungen anzustellen. Es soll dieser Bericht keine Alarmnachricht sein und dazu führen, daß man jetzt alle einer Schlange ähnlichen Tiere tötet. Wer die Tiere nicht kennt, lasse sie in Ruhe, denn dann flücht sie dem Menschen auch keinen Schaden zu.

Nachdem sich das Doppelquartett Nigron vor einigen Wochen aufgelöst hatte, ist jetzt, nachdem vor einigen Tagen eine Vorbereitungsstunde statt-



**Wissen Sie, warum Persil kalt aufgelöst werden soll?**

Millionen allerkleinster Sauerstoffbläschen besorgen neben der in Persil enthaltenen Seife auf schonendste Weise das selbsttätige Waschen und Bleichen. Diese Wasch- und Bleichwirkung kann sich aber nur dann voll entwickeln, wenn Persil kalt aufgelöst und die Lauge langsam zum Kochen gebracht wird. Deshalb: **Persil stets kalt auflösen!** Auf je 3 Eimer Wasser 1 Normalpaket Persil!

## Parole-Ausgabe

Verhaltensrichtlinien für Parolenausgabe täglich 19 Uhr: Wir eruchen unsere Mitarbeiter, alle Zuschriften an die Redaktion, nicht an die Schriftleiter persönlich zu senden.

Für Zuschriften an die Redaktion, die an den Verlag adressiert aber dort abgegeben werden, wird keinerlei Gewähr übernommen.

Heute, Sonntag, 1. Okt., — Tag der Ernte —, sind die Häuser zu besetzen und zu schmücken. Vorzeigegenossen können nur mit unserem Kampfsymbol, dem „Safenkreuzbanner“, Schwarz-Weiß-rot mit Safenkreuz ausgezeichnet ist nicht anerkannt.

## BO.

Die Ablieferung der Sammelbüchsen in B 1, 10, erfolgt heute, Sonntag, 1. Okt., nachmittags in der Zeit von 6-10 Uhr abends. Die Ablieferung: Tr. R. Rold.

Die Ortsgruppenleiter des Stadtdistrikts ohne Befehl und ohne Freibeit sollen ihre uniformierten Amtsbücher für die Spalierbildung am Sonntagvormittag zur Verfügung stellen.

Sammlung in der Schloßhof, 8.30 Uhr vormittags. Nicht dort sind bereit. Ortsgruppenleiter Wollgastig mobilisiert mit sämtlichen Kameradern gefolgt nach dem Vorbescheid und ist verantwortlich für die Spalierbildung. Diese wird vorgenommen von B 1 an rechts und links der Breiten Straße bis zum Hauptplatz und in der Hauptstraße zu beiden Seiten bis zu den Kanalarbeitern N 2 bzw. O 2 einschließlich.

Die Aufstellung muß um 9 Uhr vollzogen sein. Schloßhof, Sonntag, 1. Oktober: Ernte- und Dankfest. Alle Formationen der NSDAP treten morgens 9 Uhr am Hauptplatz „Der Platz“ zum Kirchgang an. Nachmittags 12.30 Uhr Antritt zum Festzug, 20 Uhr: Teufelherd im Saal „Der Hof“. Wundärztliche Ersteinheiten in Ehrenpflicht.

## NSBO.

Redaktion. Sämtliche uniformierten NSBO-Kameradern treffen sich heute, Sonntag, 1. Oktober, morgens um 10.15 Uhr im Hofe der Kreisbetriebsstellenleitung, T 6, 17.

Strahmarst, Sonntag, 2. Oktober, 20.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle der BO, in N 3, 1, eine Wandvortragsveranstaltung statt.

## NSDAP

Die Mitglieder der NSDAP an den Mannheimer Hochschulen werden aufgefordert, sich an der Feier am Werkertum, Sonntagstr. 10 Uhr, zu beteiligen. Ein geschlossener Aufmarsch findet nicht statt.

## Kampfbund für deutsche Kultur

Ortsgruppe Mannheim, Geschäftsstelle: D 1, 7-8, Paula-Haus, Geschäftsstunden: Montag bis Freitag: 10-12, 15-17 Uhr, Samstag: 10-12 Uhr, Telefon Nr. 20 107.

Vorbereitung für Latente und Neuanstellung: Beginn Montag, 2. Oktober, 20 Uhr, in der Turnhalle der U-Schule, 1 Treppe, Mitzubringen: Turnschuhe, leichte Kleidung. Der Vortrag findet regelmäßig Montagabends statt. Wir fordern besonders die Jugend zu reger Beteiligung auf.

Kugeln Winnig: „Vom Volkstheater zum Arbeiterforum“, 3. Oktober, 20.15 Uhr, Arbeiterkassenaal, Karten sind auf unserer Geschäftsstelle abzugeben.

## SW.

Das Sturmbanner Nr. 1171 befindet sich jetzt in N 2, 12, 1 Treppe hoch, Spalierstunden vormittags 11-12 Uhr, nachmittags 6-7 Uhr.

## NS-Volkshauskreis.

Montag 20.30 Uhr: Übungsabend in der Schillerstraße.

## Sta.

Standarte Baden-Nord Sturm 3/21 (Hattenstein). Der Sturm tritt heute, Sonntag, 1. Oktober, morgens 6.45 Uhr auf dem Herzogplatz (hinten der Volkshauskreise) an, Anzug: Uniform.

Sturm 22 und 23: Antritt heute, Sonntag, 1. Okt., 7 Uhr vormittags auf dem Herzogplatz hinter den Kellern. Anzug: Dienstanzug.

## Einheitsheim, NSD, Kreis Groß-Mannheim.

## Kreisfest.

Zur Teilnahme am Erntedankfest: Heute, Sonntag, 1. Oktober, vormittags 8 Uhr, Antritt aller Kameraden beim Stadthaus, Karl-Ludwig-Str. 10, Besolden sind sämtliche Kameraden in Uniform, Kapelle und Spielmannszug. Für die Angehörigen der Einheitsheim-Standarte Baden-Nord sind Sonderbestände erlangt. ges.: Gutlieben, Bezirks, Kreisübertr.



## WIR BERATEN SIE

in allen Vermögensfragen und liefern Ihnen kostenlos unsere neue Broschüre „Zeitgemäße Geldanlagen“ auf schriftliche oder mündliche Anforderung bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. Depositenkassen

## DRESDNER BANK

Filiale Mannheim (gegenüber der Hauptpost)

# Persil bleibt Persil

Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Soda!









# Die Pelz-Saison

## hat begonnen

Meine neuesten Modelle sind fertiggestellt.

Die Reellität und der gute Ruf meines Hauses bürgen für:

- Erstklassige Qualitätsarbeit
- Eleganteste Formen
- Größte Preiswürdigkeit

Pelzkauf ist Vertrauenssache  
Pelze kauft man nur beim Kürschner



DAS HAUS DER PELZE

Paradeplatz N 2, 6

Außerdem Stoffmäntel, elegant und preiswert

**Ruhrkohlen**  
für den Hausbrand  
**Union-Briketts**  
**Ruhrzechenkoks**  
für Zentralheizung durch

**Franz Haniel & Cie.** G. m. b. H.  
Tel. 21183 An den Planken P 3, 13

## Geschäftsaufgabe

Unserer verehrlichen Kundschaft geben wir hiermit bekannt, daß wir wegen Hausverkauf unser Feinkost-Geschäft in C 3, 12 mit dem heutigen Tage aufgeben.

Für das uns in den langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen danken wir allen unseren Kunden aufs herzlichste. Wir rufen allen unseren Kunden und Bekannten das unserem Fortzug von Mannheim ein herzliches Lebwohl zu.

Das von uns gegründete Zweiggeschäft in P 1, 6 wird unter der Leitung unseres Sohnes auf eigene Rechnung fortgeführt. Sämtliche Qualitätswaren, wie anther bei uns, findet unsere verehrliche Kundschaft in gleicher Güte und Beschaffenheit darselbst vor. Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, das uns erwiesene Vertrauen auch unserem Sohne entgegenbringen zu wollen.

Mit vorzögl. Hochachtung **JOSEF HOLZAPFEL sen. UND FRAU** 7630\*

## Nibelungen!

Werke von:

**Franz Stassen, Berlin**

**Joseph Weiß, München**

im oberen Raume unserer Buchhandlung

Kurze Einführungs-Vorträge nachmittags 3.00 und 5.00 Uhr

### „Völkische Buchhandlung“

nordisch gerichtete, nationalsoz. Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlags

3272 K P 4, 12



**PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT BERLIN**  
BRESLAU ESSEN FRANKFURT III. MÜNCHEN

Zum Anlagetermin empfehlen wir unsere reichsmündelsicheren

**6% igen Pfandbriefe**  
und **Kommunal-Obligationen**

Eigenkapital 37 Millionen

Umlauf rd. 340 Millionen

3607K J. 1. 5575



### Sonunangenehm sieht ein Plattfuß aus,

dabei behält eine Maß-Einlage das Übel schnell.

Aber nur der Fachmann, der gelernt Orthopäde kann Ihnen die Einlage an-messen, die gerade Ihr Fuß braucht.

Kostenlose, fachmännische Beratung in allen Fußfragen finden Sie bei

**Fritz Dröll, Fachmeister** nur T 3, 22  
3474K

### Umzüge

Vertransporte m. geschloss. Möbel-Auto billig. Möbel-Expediton

Kunz. J 6, 8. Telefon 26 776.

### Qualitäts-Räder

Chrom-Ballon

41.- 44.- 50.-

Sonn-Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Gefährts- und Hinderräder (Sport).

Doppler K 3, 2 Hinterhaus.

### Schlafzimmer

eine Ruhediam. mit Wärmor. sehr gut erb., aus guter Holz. Schrank 1/2, Spiegel, 1/2 Kleider, 115 9 99.

Couch, sport bespannt, aus gebr. Lederrot. m. einem Kissen, 17,50 9 99.

Sofabetten, gebr., von 3.- 9 99 an. Bill. Eisenstufen-Aim., neu u. abt.

Möbelst. Qu 7, 25 (3700 9)

### Pelze

Mäntel, Jacken, Fäuche u. Felle sehr preiswert. Reparaturen und Umarbeitungen stets vorteilhaft

**Pelzhaus Schüritz** M 3, 4  
3562 K

### Verschiedenes

Gut mbl. Zimmer mit Bad, entf. Tel. Nähe Wasserturn, v. jungem Mann sofort gef. Angeb. nur mit Preis u. Nr. 3096 9 an die Exp. d. Bl.

**Schreivarbeiten** jeder Art, Servier-Einrichtungen, Tischdecken, Tischläufer, streng bis-ter, sachgem. Arbeit.

**Wäscherei Stay** Wäscherei Stay  
Tel. 40393 Weldenstr. 9

**PREUSS. SÜDD. KLASSENLOTTERIE**

**Hauptgewinn 1 Million**

Preise herabgesetzt

1/8 1/4 1/2 1/1  
3.- 6.- 12.- 24.-

Ziehung 1. Kl. 20/21. Oktober

Lose bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern:  
Burger \$1.5. Etzgraber 93.9. Dr. Marlin C14. Möhler K16.

**Das meistbegehrteste Kleid des Deutschen Modeamtes Berlin**

In der Preisliste von 49.- und 59.- in allen Größen in erstklassiger Verarbeitung lieferbar. Zur unverbindl. Besichtigung der Modellkopie ladet ein

**Maßschneiderei Müller K 1, 5b (Schauburg)**

**Remington - Schreibmaschinenbesitzer**

lassen ihre Schreib-, Buchungs- und Spezial-Maschinen sowie auch andere Fabrikate fachgemäß reparieren bei der bevollmächtigten

**REMINGTON Autorisierte Reparatur-Werkstätte**  
Mannheim, D 3, 10 - Telefon 30494 3705 K  
Inhaber: E. Mümpfer (früher Remington Büromaschinen Ges. m. b. G.)  
Original-Ersatzteile sowie sämtl. Zubehöre für Remington-Maschinen stets auf Lager

**Rittenweier**

Anlässlich des Erntedankfestes findet heute (Sonntag) bei Unterzeichnetem gut besetztes Tanzmusik statt. Anfang nachm. 6 Uhr. Es ladet freundl. ein (3934)

**Familie Andreas Jöst**

**Kohlen • Koks**

Union und Eiform-Briketts — Holz

**E. Rehberger, Mannheim**  
nur P 1, 7a Telefon 315 15

**Achtung!**  
Welche Möbelhandlung oder Schreinerel liefert Möbel an Bauerschäft für teilweise Arbeitsleistung. Zuschr. unt. Nr. 7397 an den Verlag d. Bl.

### Immobilien

#### Gdön. Anwesen

Witte Friedrichsfeld, 2 Wohnhäuser, 21 Mr. Gart., gut. Einfam., eignen für Geschäftsbau, we. Wegweil d. Bl. an besten. Preis 22 000.- M.

Witt, Friedrichsfeld, Wogesenstr. 57. (7445\*)

#### In der Nähe Mannheimer Haus mit

**Gdreinerei**

u. 1000. Cblgarten, Wertf. 170 am, maßf. einger., Nr. 20 000.- M. Ans. 9000.- M. Inter. wollen u. Nr. 7278\* an d. Bert. schreiben.

### Wir bauen

Ihre Ein- oder Mehrfamilienhäuser b. 40 % Eigenkapital. Rest 5% Kopsch. Große Interf. u. sich melden unter Nr. 7519\* an die Exp. d. Bl.

### Existenz

b. Kauf v. Lagergrundstück, auf b. e. Bodenhandl. betrieb, w. d. auch für and. Dandier, Gewerbet., def. t. Watorparaturwertf. geign. Umgehung Mannheim. In erf. u. Nr. 7570\* in der Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen

**Wohn- und Geschäftshaus**

In guter Lage v. Brandenhol. Su erfragen bei Stadtparkalle Frankenthal, Pfalz. (3928 9)

### Möbel

Für best. Anprübe überst. preiswert ab Lager u. Anfertigung a. Wundt. **Wilh. Merkel** Kaffering, P 14, 16. Wchands-Parlehen bürfen in Zahlung genommen werden. (7622\*)

**Käthe Heller**  
**Hans Thienhaus**  
Verlobte

Mannheim Schweltingen  
Schweizerstr. 11 Marktstr. 12  
1. Oktober 1933 3243\*

**Geschäfts-Kredite**  
**Privat-Darlehen**  
zu günstigen Bedingungen

**S. M. Z. - Verband, Stuttgart**  
Bezirks-Agentur: **Ferd. Obermüller**, Mannheim, Lenzstr. 69. 3110K 1114.b  
Ankunft kostenlos. Allerbeste Referenzen.

**Arbeiter-Hosen**  
weiter Schnitt, aus Leder Manchester und Tuchstoffen

**Adam Ammann**  
Spezialhaus für Berufskleider  
Qu 3, 1 Tel. 33789

**Existenz**

b. Kauf v. Lagergrundstück, auf b. e. Bodenhandl. betrieb, w. d. auch für and. Dandier, Gewerbet., def. t. Watorparaturwertf. geign. Umgehung Mannheim. In erf. u. Nr. 7570\* in der Exp. d. Bl.

**Friedrich Ant. Schwöglér**  
Kohlenhandlung, Mannheim  
Heinr.-Lenzstr. 13 - Tel. 43881  
empfiehlt sich zur  
Lieferung von Kohlen, Holz, Koks, Briketts etc.

4184K

**CONTINENTAL**

**Klein- vereinfachtes Modell - Mk. 175.-**

**J. Bucher** L 1, 2 TEL. 24221

## Geschäfts - Uebernahme!

Mit 1. Oktober d. J. habe ich das bekannte Feinkost- und Aufschnittgeschäft der Firma

### Feinkost Holecck, Mannheim, O 4, 7

als alleinige Inhaberin übernommen. Auf Grund meiner langjährigen praktischen Erfahrungen werde ich nur beste Ware führen und ehrlich bemüht sein, meine Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen. Oberster Grundsatz: Beste Ware, billige Preise. 4182K

**Judith Enzinger, Feinkost u. Aufschnitt**  
Mannheim, O 4, 7 Fernsprecher 290 92

## Blumenau Erntedankfest

Ab heute schauwerte Stille Ausstellung der Gemüseerträge des Arbeitsdienstes Sandort-Bruch. Ein aus dem Mohr ausgegrabener ca. 10000 Jahre alter Baumstamm zu sehen. Z. Zt. schönste Blumenblüte.

Ab Bahnhof Neckarstadt 13<sup>00</sup> Uhr  
14<sup>00</sup> „  
15<sup>00</sup> „  
16<sup>00</sup> „

3022K

## Große Umwälzung in Dauerwellen

die alles bisher dagewesene in d. Schatten stellt, ohne Apparat u. Elektrizität, daher keine Hitzebelastung, für empfindliche Damen besonders geeignet, sowie für weiße, gebleichte und gefärbte Haare

**Salon Peter Wachter** D 3, 9 (Planken)  
1725 K Telefon 22350

## Ich ziehe um!!!

Meiner werten Kundschaft gebe ich hierdurch Kenntnis, daß sich mein Geschäft ab **Donnerstag, 5. Okt. d. J. in C 1, 5 - Breitestraße (part.)** befindet. - Neue Telefon-Nr.: 20 401.

**Schreibbüro „Fortschritt“**  
Inh.: Maria Siebert

## Neuer Medizinalverein Mannheim - R 1, 2/3 - Telefon 211 71

### Freie Aufnahme im Oktober

Leistungen: Arzt, Operation, Arznei und Zahnbehandlung gratis. Zuschüsse zu Krankenhausverpflegung, Wochenhülle, Krankentransport, Besichtigungen und Durchleuchtungen, Bäder, Bandagen, Einlagen, Gummistriempen und Bänder, Strohgeißel.

Beiträge:	1 Pers.	2 Pers.	3 u. mehr Pers.
	Mk. 5,-	Mk. 7,-	Mk. 9,- monat.

**Mitglieder:** Sandboien, Franz Michel, Weinheimerweg 5; Waldhof, Karl Kruppenbacher, Lasenbergerstraße 88; Härtel, Christian Uhly, Ob. Kiedstraße 4; Feuchtmann-Walshaus, M. Richter, Ziehwasserstr. 20; Weidmann, Albert, Petrolstr., Trubensstraße 2; Weidmann, E. Hörner, Stengelstraße 14; Schriesheim, K. Lorenz, Burgweg 119.

Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. — 20 im Monat. 2261K

## Deutsche Wert-Arbeit Köhler - Nähmaschine

näht, stickt und stopft

**Mannheim, Burgstr. 4 Tel. 408 65**  
Kein Laden - 1 Treppe - Fabriklager

Wöchentliche Raten Mk. 2,-  
Eine jede Frau näht schöner und schneller, Auf einer „Köhler“ von August Weller. 1046K

## Geschäfts - Eröffnung

Heute Samstag eröffnen wir unser neues Heim

### Gasthaus Rödiger (früher Weinhaus Siegele)

D 4, 3 Telefon 272 19

Wir bitten, das uns früher geschenkte Vertrauen auch weiterhin entgegenzunehmen

**Karl Rödiger u. Frau**  
Zum Ausschank gelangt  
Darbacher-Hof-Spezial-Pilsener 4183K

# AUFRUF!



**Helft alle! Schützt das Gewerbe!**

## DEUTSCHER ARBEITERVERBAND DER ÖFFENTLICHEN BETRIEBE

Im Gesamtverband der deutschen Arbeiter  
Verbandskreisverwaltung Mannheim, P 4, 4

Für die Fachschaft Verkehr und Handel: **Heinrich**  
Der Verbandskreisleiter: **Staudinger** 2780 K

## Neu-Eröffnung und Geschäftsübernahme

Am Montag, den 2. Oktober 1933, übernehme ich die

### Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei

der Fö. Albert Maier

**Ecke Landteil- und Waldparkstraße 23**

Ich bitte die verehrte Kundschaft, das meinem Vorgänger bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Lieferung jederzeit fröhlich Haus Tel. 335 90

Um geneigten Zuspruch bittet **Joseph Graf**

Spezialitäten: Thüringer Wurstwaren, feinste gemischte Aufschnitts, garnierte Platten, roher und gekochter Schinken, tägl. frische Bratwürste

## Wein-Restaurant „Zum Rosenstock“

N 3, 5 nicht teuer, aber gut!

## Wo treffen wir uns zum Erntedankfest?

im neuerenovierten Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ D 6, 15

Es ladet freundlichst ein  
4170K **Frau Lina Berrar**

## Mannheimer Kunst- und Kunstgewerbeschule FREIE AKADEMIE

1030 K Linka Schloßstraße 1, Telefon 282 29

Unterricht in Malerei, Plastik, Graphik, Relief, Berufsberatung in Plastik, Schrift, Reklame, Mode, Dekorieren, usw. angegliedert: Handweberei (Koch- und Flachwebstühle) TAG- UND ABENDKURSE

## Charakterbeurteilungen

und Schriftgutachten als wertvolle Beratung für geschäftliche und private Zwecke erteilt auf wissenschaftl. Grundlage mündlich und schriftlich 7018

**H. Triebel, Mhm., Tattersallstr. 4, II.**  
Sprechzeiten von 11-1 und 4-7 Uhr

## Geschäftsübergabe u. Empfehlung!

Ich habe meine Metzgerei infolge Kranksein Herrn Albert Maier übertragen. Das mir von meiner Kundschaft entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen

**Metzgermeister Fritz, Alhornstraße 48**

Die bisher von Herrn Metzgermeister Fritz betriebene Metzgerei habe ich übernommen. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft nur mit den besten

### Fleisch- und Wurstwaren

zu bedienen, um dadurch auch das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen seiner Kundschaft zu erwerben und erhalten

**Albert Maier, Metzgermeister, Mannheim**  
Alhornstraße 48 Fernsprecher 538 82 7329 K

## PELZBESETZTE STOFF-MÄNTEL



**CHR. SCHWENZKE**  
DAS SPEZIALHAUS FÜR PELZ-AM-MARKT

Am Montag, den 2. Oktober 1933, 20.15 Uhr, im kleinen Saale der Casino-Gesellschaft, R 1, 4

## Öffentlicher Vortrag Der Arzt in der Familie

Praktische Vorführungen und Anleitungen in der Krankenpflege.

Aus dem Inhalt: Gesundheitspflege — Kneipp'sche Abhärtungsmaßnahmen — Körperpflege — Diätetische Winke — Was tun wir bis zur Ankunft des Arztes? — Krankenpflege — Wie beugt man Stoffwechselstörungen, Müdigkeit und nervösen Schwächen vor? 4187K

Referent: Frau Josefine Schleiter, Lehrerin des Kneipp-Bundes, Bad Wörthhofen. Belehrungsvortrag! Kein Apparat- oder Heilmittelverkauf!

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 40 Pfg. für Mitglieder 20 Pfg.  
Gesundheits-Verein NS-Frauenbund und DHV.  
Kneipp-Bund E. V., Ortsgruppe Mannheim  
Geschäftsstelle: Repprechtstraße 5. Tel. 20 149.

## Corsethaus Heuchelbach

N 2, 9 I. d. B. Spinnerei **Kunstir.**  
Corselets - Brusthalter  
Tel. 310 04 Trikotwäsche Tel. 310 04

## Statt Karlen

**KARL FAHRNER JLSE FAHRNER**  
geb. Joos  
Vermählte

Mannheim, den 1. Oktober 1933

## Damen-Modkleidung

in allen Preislagen

**Theodor Hell-Schoedel**  
Mannheim, Elisabethstraße 5, am Friedrichsplatz  
Fernsprech-Nummer 428 51 3-31K

## BADISCHE BANK

Karlsruhe-Mannheim

Annahme von Bareinlagen  
Verwaltung von Wertpapieren

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen



## Lehmann-Bügler G.m.b.H.

**Kohlenhandlung, Mannheim**  
L 10, 12, Bismarckstr. — Tel. 206 48  
Sammelnnummer 22458.  
Nur erstklassige Ruhrprodukte

**Achtung! Achtung!**  
Ein frischer Transport erstklass.

## junger Pferde

eingetroffen, wozu ich Kauf- und Tauschliebhaber höflich einlade.

**Pferdehandlung Lösch, Mannheim F 5, 21**  
Telefon 27081. 3633K



**Musikal. Akademie des Nationaltheater-Orchesters und Philharmonischer Verein E. V. / Mannheim**

Dienstag, den 10. Okt., 20 Uhr, im Museumsaal

### I. Akademie-Konzert

Leitung: Generalmusikdirektor Philipp Wüst  
Solistin: Dorothea Brass (Klavier)  
Werke von Beethoven, Götz und R. Strauß

Einzelkarten: Mk. 1.50 bis 5.50 bei F. Heckel, O 3, 10, Tel. 311 02; BhdL Dr. Tillmann, P 7, 19, Tel. 202 27; Eugen Pfeiffer, N 3, 3, Telefon 322 35. — In Ludwigshafen: Musikhaus Karpfals, Ludwigstraße 10, Telefon 613 45. — In Heidelberg: Verkehrsbüro Leopoldstraße 2, Telefon 5548 und an der Abendkasse.

Dauerkarten für alle 4 Konzerte von Mk. 7.50—25.—, Zahlungsverleicherung in 3 Raten: 1. Oktober, 1. Dezember, 1. Februar.

Montag, den 9. Okt., 20 Uhr, im Museumsaal

### I. Volks-Sinfonie-Konzert

Dirigent, Solist u. Programm wie im Akademiekonzert.

Einzelkarten nur an der Abendkasse Mk. 1.50 bis 5.50. Dauerkarten für alle 4 Konzerte Mk. 5.00 bis 15.—. Anmeldung jeden Tag außer Sonntags von 10—12.30 Uhr und 16—18 Uhr am Rosengartenschalter und unseren Vorverkaufsstellen.

Zahlungsverleicherung in 3 Raten: 1. Okt., 1. Dez. und 1. Febr.

Die Abonnenten des ehemaligen Ausschusses für Volksmusikpflege werden darauf hingewiesen, daß sie sich für die jetzigen Volksinfoniekonzerte wieder neu anmelden müssen.

Für die Generalprobe am Montagmorgen werden keine Karten verkauft.

**SONNTAG** letzter Tag

Magda Schneider-Thimig  
Szakall in dem Lustspiel:  
**Glück über Nacht**  
4.30, 6.00, 8.30 4193 K

**SCALA**

Heute Sonntag

Nibelungensaal Rosengart. 20 Uhr

**Claire Waldoff**  
Karten 60 Pfennig bis 2.30 ab 11 Uhr im Rosengarten

Mannheimer Altertumsverein

Morgen Montag, 2. Okt., Harmonie D 2, 6, abends 8 1/2 Uhr  
**VORTRAG: Dr. Siegfried Kadner** Berlin  
Das Kulturbewußtsein der Gegenwart und die deutsche Vorgeschichte.

Übermorgen Dienstag

Harmonie, D 2, 6, abends 8 Uhr spielt  
**Dr. Edwin Fischer**  
Werke von Haendel, Chopin, Liszt, Schubert.  
Karten M. 1.- bis 4.- Heckel, O 3, 10 Buchhandl. Dr. Tillmann.  
Mk. Konzertbüro Heinz Hoffmeister, R 7, 32

Dienstag Mittwoch

Christuskirche, abends 8 Uhr  
**Einziges Konzert Staats- u. Domchor** Berlin  
Ltg.: Prof. Alfred Sittard an d. Orgel: Kirchenmusikdirektor A. Landmann.  
Karten M. 1.- bis M. 3.- b Heckel, O 3, 10, Tillmann, P 7, 19, Evang. Buchhdlg. Q 2, 18, Blumenh. Lindenhof, Buchhdlg. Schenk.  
Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister R 7, 32

7094

Harmonie D 2, 6  
großer Saal, Freitag, 13. Oktober, abends 8 Uhr

### Konzert-Abend

der Ausbildungs-Klasse  
**Hanni Werber-Römer**  
geprüfte und staatl. anerkl. Klavierpädagogin unter Mitwirkung des „Philharmonischen Orchesters“.  
Leitung: Kapellmeister L. Becker.  
Vortragsordnung: 3 Klavier-Konzerte. (Näheres Programm).

Programme 60 Pfg., Schüler 40 Pfg., berechtigen zum Eintritt; erhältlich bei Heckel, Pfeiffer und an der Abendkasse.

**Schwarzwälder - Hof**  
Kepplerstraße 39

1. Oktober **Großes Bockbierfest** 1. Oktober

Das gute Haller Bier

Jeden Samstag u. Sonntag Stimmungskonzert

Es ladet ein: **Theodor Becker u. Frau**  
3723K

**ST. THOMAS MANNHEIM**

**Spezial - Ausschank P 3,14** (gegenüb. d. Hauptpost)

Die beliebte Gaststätte!  
1277K

**Die Deutsche Arbeitsfront ruft!**

**Friseurgehilfen- und Gehilfinnen**  
gehören in den **Deutschen Arbeiter-Verband der öffentlichen Betriebe**  
(Sparte Gesundheitswesen)  
Büro Mannheim P 4, 4

Jeden Dienstag 20 1/2 Uhr Zusammenkunft in der „GOLDENEN GERSTE“ S 4, 7/9  
3771 K

**Städtische Hochschule für Musik und Theater**

Montag, den 2. Oktober:  
10 1/2 Uhr: Aufnahme der Studierenden  
5 Uhr: Aufnahme der Schüler des Konservatoriums  
8 Uhr: Aufnahme der Hospitanten und Kursteilnehmer

Unterrichtsbeginn: 3. Oktober

**Eröffnungskonzert**  
Donnerstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr im **Rittersaal des Schlosses** unter Mitwirkung von **Max von Pauw**

Neuanmeldungen bis auf weiteres täglich im Sekretariat A 1, 3 4127K

**Konditorei-Kaffee Wellenreuther am Kaiserring**

Ab 1. Oktober  
Gastspiel von Kapellmeister **DEWALD** mit seinen Solisten  
417 K

**Hermann Simon**  
Dentist  
verzogen nach: **5 6, 23**  
8604K Ring

**Wir leben an jedem Tag Tuche**

Herren- seit Damen- Stoffe über Stoffe sofort Muster Sie 45 Jahren

Lehmann & Assmy  
Kloster-Tuchverandhaus mit eigener Fabrikation Spremberg i. L.

**Chöre-Verband und Diptone für Jungen-Verband und Vereine-Quereinläufer-Briefe**

fertigt in Kautschuk-Druckerei  
Rudi Müllers Tel. 41939  
MANNHEIM 41939

**Satten**  
grbt., einste 100 St.  
**Gierliten**  
in großer Zahl kauft  
Domäne Rosenhof bei Badensura,  
Telephon 316,  
(16 717)

**Habereckl - Braustübl**  
Qu 4, 13/14 2075K

Besitzer: Pg. Joseph Abb

Zum Ausschank gelangt das gutgepflegte **Habereckl-Bier — la Weine**

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 1. Oktober 1933:  
Nachmittagsvorstellung:  
1. Vorstellung für Erwerbslose  
zum Gedenkstift:  
Bericht von Walter Erich Schäfer  
Gesprochen von Hans M. Traute  
Dienstag:  
**Sar und Zimmermann**  
Rom. Oper in 3 Akten von H. Forsting.  
Musikalische Leitung: Ernst Cremer.  
Regie: Richard Dein.

Personen: Peter der Erste, Sar von Russland, unter dem Namen Peter Mikolajow als Zimmergehilfe: Bild, Buschmann; Peter Ivanow, ein junger Russe, als Zimmergehilfe: Albert v. Rühwetter; Hans Dietz, Bürgermeister in Soarodom: Karl Klang; Marie, seine Nichte: Lotte Hilschod; Edwina, Tochter des Grafen: Philipp Schäfer; Lord Sandham, englischer Gesandter: Heinrich Hülsin; Marquis von Chateaufort, franz. Gesandter: Helm. Ruppinger; Witwe Brown, Zimmermeisterin: Rosa Landberich; Ein Offizier: Franz Hartmann; Ein Kutscher: Karl Jäger. — Zimmergehilfe, Kofferträger, Bedienten, Einwohner von Soarodom, Offiziere, Matrosen.

Die Handlung ist in Soarodom im Jahre 1680.

Schauspiel: Karl Klang. — Regieleitung: Gertrud Steinmetz.

Am 3. Akt: Heilighandlung, ausgeführt von Walter Aulowit, Hans Rogge und der Tanzgruppe.

Spielort: Anton Schrammel.  
Anfang 14.30 Uhr Ende 17.30 Uhr

Wiese O Nr. 3  
zum Gedenkstift:  
Bericht von Walter Erich Schäfer  
Gesprochen von Hans M. Traute  
Dienstag:  
**Der Bettler aus Dingsda**  
Operette in drei Akten von Herrn. Haerl und Ribemont. Nach einem Lustspiel von Max Kumpner-Hodschid.  
Musik von Eduard Künneke.  
Musikal. Leitung: Karl Klang. — Regie: Walter Joch.

Personen: Julia de Weert; Hedwig Hilsenach; Kammerdiener; ihre Freundin; Vera Spohr; Josef Rühwetter; Hugo Weilm; Hildegunde, seine Frau; Rosa Landberich; Hans v. Hilsenach; Albert v. Rühwetter; Ein Fremder; Max Weidart; Ein zweiter Fremder; Walter Joch; Karl, Hans (Diener); Karl Jäger, Hans Karsel.

Der Handlung: Schloß de Weert  
Zeit: Vom Abend des einen Tages bis zum Abend des darauffolgenden Tages.  
Musikleitung: Eduard Künneke. — Regieleitung: Annie Deuffer.  
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Montag, den 2. Oktober 1933:  
Deutsche Bühne  
Mk. 1—5, 76—79, 101—105, 176—180, 201 bis 204, 276—279, 301—309 u. Gruppe D u. E  
**Uda**  
Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. — Mus. Leitung: Philipp Wüst. — Regie: Friedrich Brantenburg. — Schloß: Karl Klang, Regieleitung: Herr. Steinmetz  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.45 Uhr

Gerade auf den einzelnen kommt es an!

Als **Opfer für Arbeit**  
gewähre ich auf alle bis zum 31. Dezember 1933 eingehenden Aufträge einen Nachlaß von 10 %.

Sie erhalten somit einen ersdassig gearbeiteten, mit besten Zusätzen ausgestatteten **Mantel von Mk. 105.- an Anzug von Mk. 115.- an**

Helfen auch Sie mit Arbeit schaffen, Sie dienen sich selbst und der deutschen Wirtschaft!

**J. G. SIEBERT**  
Atelier für feinste Masskleidung  
Mannheim M 7, 14 Ruf 262 77

**Sensations-Gastspiel**  
**Anny Tomaschek**  
die 19jährige  
Wiener Geigenvirtuosin  
und ihre Solisten  
ab Sonntag, 1. 10. 4173 K

in **CAFASÖ...**

Nur Mittwoch 4. Okt. 1933

**FRIEDRICHSPARK**  
Beginn jeweils abends 8 Uhr

2 Wohltätigkeits-Veranstaltungen

**Hilfe für Oeschelbronn!**

Mitwirkende: Deutsche Fachschaft „Artisten“ (D.A.) und Mitglieder des Verb. d. deutsch. Theaterangest. SA-Kapelle 171 2863K

Buntes heiteres Programm - Ueber 50 Mitwirkende

Eintritt: 50 und 50 Pfg. res. Platz 1.— Mk. bei Heckel, Kunststr. und Dr. Tillmann, P 7, 19

**Kauft Deutsche Mundlos Nähmaschinen!** Mundlos 2002K

**Sebastian Rosenberger**  
Mannheim C 3, 20 : Telefon 27 944  
Nähmaschinen-Fachgeschäft  
Ligne Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

**STETTER**  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz F 2, 6  
gegenüb. d. Unt. Pfarrkirche

Seit vielen Jahrzehnten das **Ungarische Wollschaf** für **Damen- und Herren-Moda**  
Wolle — Seide — Kunstseide  
**Luxuriose Stoffe**  
Kammgarne — Cheviots — Marengos — Alpaccas. 86994

DA  
Schilf  
Kraut  
Einzel  
entger  
behalt

Di  
D  
Die

De  
Am  
in der  
Büch  
ein. M  
Chfen.  
S. A.  
Lerju  
Wipen  
das W  
wegen  
eigene  
flatter

Im  
bis-  
tribl  
nen  
helm  
freig  
gefl  
von  
brod

Zm  
Temp  
sfort  
mitten  
jährl  
famen  
buntes

Die  
sind —  
29 G  
verfä  
der S  
gen id  
märch  
seht,  
herrsch  
Hahn  
g e w e

Uar  
Festl  
defekt  
die  
zu g  
freien  
Kamp  
den a  
bessen  
Diplo  
Ehren  
mit 3

Rea  
schä  
S. A.  
act  
entl  
von

Rut  
dafi  
mand  
Säbel  
bligen  
Woge  
hinter  
te r r  
brum  
fähre  
Klinge  
herau  
abfch  
Deut  
bon  
Wfrem